Nr. 128. **Die Presse.** 33. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 4. Juni 1915.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Polnische Träume und russischer Hohn!

Wie seiner „lieben Juden" hat sich der russische Zar bei Beginn des Krieges, für den neben England in erster Linie Rußland die Verantwortung zu tragen hat, auch des polnischen Volksteils und der diesem in früheren Zeiten gemachten Versprechen erinnert. Zu diesen Versprechungen gehörte vor allem die Ankündigung eines Versöhnungsprogramms, mit dessen Verwirklichung angeblich alle Wünsche und Hoffnungen der russischen Staatsangehörigen polnischer Zunge erfüllt werden sollten. Der Anfang damit, auf dem Papier wenigstens, war auch schon gemacht. In der letzten Duma hatte sich die Rechte, also die der Regierung am nächsten stehende Partei, durch Annahme eines Antrages dafür ausgesprochen, daß dem polnischen Landes- und Volksteil die ländliche und städtische Selbstverwaltung gegeben werden solle. Derartige Zusagen sind, wie aus einem Artikel des „Wiadomoscie Palskin" (Petrikau) hervorgeht, den russischen Polen keineswegs zum erstenmal gemacht worden. Der Entwurf eines Selbstverwaltungsgesetzes für Russisch-Polen existiert, nach Angabe des genannten Blattes, bereits seit zehn Jahren. Was seitdem daraus geworden ist, darüber berichtet das genannte Blatt folgendes:

„Zehn Jahre hindurch lungerte das Selbstverwaltungsgesetz in den Kabinetten und Kanzleien herum, es wurde in einer Kommission von Sachverständigen und Vertretern der polnischen Volksgesamtheit geprüft, dann von der Duma und dem Staatrat beschnitten und verkümmert, schließlich von den russischen Abgeordneten der Minderheit in Warschau so zugestutzt, daß es niemanden befriedigen und niemandes Neid erregen konnte. Belassen wurden in ihm die Willkür der Gouverneure und der hohe Wahlzensus, die drei nationalen Kurien mit einem für das russische nationale Empfinden genügenden Vorrecht der Orthodoxen und mit einer Hintansetzung der Juden, schließlich die vollständige Beschränkung der polnischen Sprache mit einer demütigenden Beimischung eines Zugeständnisses für die Polen, welche die russische Sprache nicht genügend beherrschen; wird ihnen doch — solange sie das Russische nicht erlernen — erlaubt, in den Sitzungen der Gemeinderäte polnisch zu reden. Und doch wollte der Staatsrat auch dieses Zugeständnis nicht bewilligen, was der russischen Regierung die sehr erwünschte Gelegenheit bot, vor der zivilisierten Welt (von der sie Geld brauchte) in der Rolle eines Verteidigers liberaler Grundsätze gegen die Rückständigkeit und den Nationalismus der eigenen Nation aufzutreten."

Aufgrund dieser Erfahrungen kommt das Petrikauer Polenblatt zu folgenden für uns wertvollen Urteilen über die realen Aussichten der angeblich von der russischen Regierung beabsichtigten „Versöhnung Polens":

„Wenn Rußland heute, wo mehr als die Hälfte des Königreiches Polen von feindlichen Herren besetzt ist, nur eine erbärmliche Mißgeburt von Selbstverwaltung gibt, was hätte man da von ihm zu erhoffen, wenn es von der Ostsee bis zu den Karpathen herrschen würde, nichts zu fürchten und mit nichts zu rechnen brauchte!"

Nicht minder bemerkenswert ist, daß die Polen Rußlands auch von einem Siege über die Zentralmächte, den Rußland mit Hilfe Frankreichs und Englands erkämpfen würde, keine Einlösung der Zusagen erwarten, die ihnen die russische Regierung gegeben hat. Das genannte Blatt schreibt:

„Wir sehen, daß Frankreich und England von Deutschland zu Lande geschlagen worden sind, und zur See ist die Sache noch nicht endgiltig entschieden, d. h. den Sieg auf die Seite des Dreiverbandes kann nur Rußland neigen. Ist jemand, der im Ernst annehmen kann, daß ein siegreiches Rußland sich von denjenigen, die es vor einer Niederlage bewahren würde, diktieren lassen wird, was es in der polnischen Frage tun soll? Unter den Leuten, die auf die französische oder englische Hilfe warten, sind doch Juristen und Politiker, die eingedenk sein könnten, daß den Grundsatz, sich in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten nicht einzumischen, sogar kleine Staaten dritten Ranges hartnäckig verteidigen, weil er ihre politische Unabhängigkeit feststellt. Glauben diese Herren, daß sich bei den Verbündeten Rußlands ein Diplomat finden wird, der es wagen würde, die polnische Frage vor das Forum Europas in einem Zeitpunkt zu bringen, in welchem Rußland kategorisch erklären würde, das Königreich Polen sei eine Provinz, in dessen Angelegenheiten niemand Einblick zu nehmen habe? . . . Unter diesen Verhältnissen hält es wohl nicht schwer, zu der Überzeugung zu kommen, daß, was immer uns von französisch-englischer Seite gesagt wurde, diese Staaten in der polnischen Frage soviel tun werden, als ihnen Rußland erlauben wird, d. h. sie werden ihm die Erledigung dieser Angelegenheit überlassen. Wie aber diese Erledigung aussehen könnte, braucht man wohl heute selbst den Einfältigsten nicht mehr zu erklären."

Mit dieser Einschätzung des wahren Wertes der englischen und französischen Polenfreundschaft können wir durchaus zufrieden sein. Es wäre nur zu wünschen, daß die russisch-polnische Presse solche sachlichen und von jedem phantastischen Überschwang freien Urteile, wie es das vorstehende ist, denjenigen ihrer Landsleute zur Kenntnis brächte, die sich in Paris und London als gefügige Werkzeuge der französischen und der englischen Regierung im Dienste einer gehässigen Deutschenhetze gebrauchen lassen! **

Die Kriegslage.

Przemysl zurückerobert.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe an, ohne eine Aenderung der Lage herbeizuführen. Im Osten ist ein Ereignis zu verzeichnen, das, als wichtigste Frucht des siegreichen Durchbruchs der feindlichen Front in Westgalizien am 2. Mai aller Welt sichtbar die Größe dieses Erfolges kundtut: die Wiedereinnahme der Festung Przemysl. Dieser Sieg ist um so wertvoller, als er die gewaltige Ueberlegenheit unseres Heerwesens über das russische, auch aufs deutlichste und sichtbarste, dargetan hat; was den Russen in $4^1/_2$ Monaten nicht gelungen, haben unsere Truppen, voran die gefürchteten Bayern, in noch nicht zwei Wochen vollbracht. Nach der artilleristischen Vorbereitung des Angriffs wurden am 31. Mai drei Werke, am 1. Juni zwei weitere Werke und heute nacht die gesamte Festung genommen, wobei eine noch unübersehbare Kriegsbeute gemacht wurde. Die Wiedereroberung von Przemysl, welche die Russen dieses festen Stützpunktes beraubt, ist von größter, vielleicht entscheidender Bedeutung für den Feldzug sowohl in seiner moralischen Wirkung auf die Balkanstaaten, wie in strategischer Hinsicht. Nach menschlichem Ermessen ist damit die Hoffnung einer erfolgreichen Offensive des russischen Feldheeres endgiltig vernichtet und der Feldzug für die Russen — und damit in der Folge auch für den Vierverband — verloren. Die Hinausdrängung der Russen aus Galizien, das sie bereits als ihr Eigentum betrachteten und behandelten, wie auch die Lieferung von Saatgut bezeugt, ist danach nur noch eine Frage der Zeit, und nach der Erstürmung von Stryj, keiner langen Zeit.

Die Meldungen der obersten Heeresleitung lauten nach dem „W. T.-B.":

Berlin den 3. Juni.

Großes Hauptquartier, 3. Juni, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz: Um den von den Engländern besetzten, stark ausgebauten Ort Hooge, etwa 3 Km. östlich Ypern, entwickelte sich ein Kampf, der einen günstigen Verlauf für uns nimmt. Wir sahen uns gezwungen, den Turm der Martinskirche in Ypern, auf dem feindliche Artillerie-Beobachtungsstellen erkannt wurden, gestern zu beseitigen. — In Gegend nördlich von Arras war die Kampftätigkeit auf der Front Souchez-Neuville und südlich wieder sehr lebhaft. Die Franzosen setzten dort nachmittags und in der Nacht mehrfach zu größeren Angriffen an, die an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen führten. Ueberall erlitten die Franzosen die schwersten Verluste, ohne irgend welchen Vorteil zu erringen. Um den Besitz der Zuckerfabrik bei Souchez wird noch dauernd gekämpft. Das Feuer der französischen Artillerie auf die hinter unseren Stellungen liegenden Ortschaften forderte unter den französischen Einwohnern gestern wieder zahlreiche Opfer, so z. B. in Angres, wo 5 Männer, 15 Frauen, 10 Kinder und in Mericourt, wo 3 Frauen getötet oder verletzt wurden. — Im Priesterwalde sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. — In den Vogesen bewarfen unsere Flieger den Etappenort und Bahnknotenpunkt Remiremont und feindliche Truppenlager bei Hoheneck mit Bomben. Kleinere örtliche Gefechte entstanden heute nachts in der Gegend des Fechttales bei Metzeral.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Festung Przemysl ist heute früh, nachdem in den Nachtstunden die sich noch haltenden Werke der Nordfront gestürmt waren, von uns genommen. Die Beute ist noch nicht zu übersehen. Gegenangriffe der Russen gegen die Angriffskolonnen und unsere Stellungen östlich von Jaroslau scheiterten völlig. — Die Armee des Generals von Linsingen drängt in Richtung auf Zydaczow nordöstlich von Stryj vor und kämpft um den Dniestr-Abschnitt westlich Mi-

* *

Die Kämpfe zur See.

Torpedierter Dampfer.

Der britische Dampfer „Saidieh" von der Khedival Mail Co., 3303 Tonnen groß, wurde in der Nordsee torpediert. Der Dampfer befand sich auf der Reise von Alexandria nach Hull. Sieben Mann von der Besatzung und eine Stewardeß ertranken, die anderen Mitfahrenden wurden gerettet.

Durch Minen vernichtet.

Wie aus London gemeldet wird, ist die russische Bark „Montrosa" in der Nordsee, 25 Mailen von Spurnhead auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Traveller „Condor" stieß auf der Höhe von Scarborough auf eine Mine und ging mit der Mannschaft unter.

„Nieuwe Courant" meldet aus Ymuigen: Der holländische Fischdampfer „Thor" fuhr am 27. Mai auf eine Mine und wurde beschädigt.

* *
*

Die Kämpfe im Westen.

Die französischen Kriegsberichte.

Der amtliche französische Bericht von Dienstag Nachmittag lautet: In der Gegend von Arras fanden bei Nacht östlich der Straße Aix—Noulette—Souchez heftige Kämpfe statt. Wir drangen in eine Feldschanze in Boqueteau ein, wo es zum Nahkampf kam. Wir behielten hier die Oberhand. Auf dem Plateau östlich der Loretto-Höhe bemächtigten wir uns einer deutschen Schanzarbeit. Ein sehr heftiger Kampf spielte sich um die Zuckerfabrik Souchez ab, wo wir etwa 60 Gefangene machten. In den Vogesen, nahe Fontenelles, wurde ein von zwei Kompagnien ausgeführter deutscher Angriff unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Amtlicher Bericht von Dienstag Abend: Im Abschnitt nördlich Arras spielten sich sehr lebhafte Kampfhandlungen ab. Wir erzielten neue Fortschritte. Trotz mehreren heftigen Gegenangriffen konnte der Feind uns nicht aus den im Gehölz neben der Straße Aix—Noulette—Souchez eroberten Schützengräben vertreiben. Wir behaupteten gleichfalls unsere Gewinne nordöstlich der Loretto-Kapelle. Die heftigen Kämpfe, deren Mittelpunkt seit zwei Tagen die Zuckerfabrik Souchez bildete, endeten zu unserem Vorteil. Wir bemächtigten uns der Zuckerfabrik. Der Feind eroberte sie nachts zurück, aber wir vertrieben ihn bei Tagesgrauen daraus und blieben Herren der Stellung. Trotz aller Gegenangriffe brachten wir unseren Gegnern hohe Verluste bei. Im Labyrinth, südöstlich Neuville, nahmen wir weiterhin ein deutsches Schanzwerk nach dem andern. Wir erzielten wichtige Fortschritte im Nordteile dieses Befestigungssystems und machten 150 Gefangene. Das ganze eroberte Gelände wurde behauptet. An den Rändern des Priesterwaldes nahm uns der Feind nach heftigem Bombardement einige Stücke der vorgestern eroberten Schützengräben wieder ab. Wir behaupten den ganzen Rest unserer Gewinne.

Amtlicher Bericht von Mittwoch Nachmittag: Im Labyrinth südöstlich Neuville nahmen wir mehrere Schützengräben und machten etwa 450 Gefangene. Bei Loretto fanden Artilleriekämpfe statt. Die Stadt Reims wurde zweimal bombardiert, besonders gegen die Kathedrale richtete sich das Feuer.

Ein französischer General gefallen.

Pariser Blättern zufolge wurde General Moussy, der Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade, am 21. Mai durch einen Granatsplitter getötet.

kolajov. Die Beute der Schlacht bei Stryj ist auf 60 Offiziere, 12 175 Mann Gefangene, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre gestiegen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Bericht lautet:

Wien, 3. Juni.

Amtlich wird verlautbart vom 3., vormittags: Seit heute 3^{30} Uhr vormittags ist Przemysl wieder in unserem Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Die Ernennung Kitcheners zum Generalissimus bevorstehend?

Ein Berichterstatter der „Deutschen Tagesztg." im Haag meldet, daß Londoner Nachrichten die bevorstehende Ernennung Kitcheners zum Generalissimus in Flandern bestätigten.

8 Millionen dienstfähige Männer in England?

Nach einer Bekanntmachung des englischen Kriegsministeriums beträgt die Zahl der dienstfähigen Leute zwischen 18 und 40 Jahren in Großbritannien insgesamt 8 Millionen. (?)

Die neueste englische Verlustliste

weist 139 Offiziere und 2312 Mann auf.

Ein französisches Flugzeug auf holländisches Gebiet niedergegangen.

Das „Berl. Tagebl." meldet aus Amsterdam: Ein französisches Flugzeug mit zwei englischen Fliegeroffizieren war am Dienstag Morgen wegen Motordefekts gezwungen, **in der Nähe von Cadzand** im holländischen Teil von Flandern niederzugehen.

Der Zeppelinangriff auf die Londoner Docks und Werften.

Die englische Admiralität teilt mit: Durch das deutsche Luftschiff wurden **90 Bomben**, größtenteils Brandbomben, auf den Stadtdistrikt geworfen, nur für drei wurde die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch genommen, die das Feuer in kurzer Zeit löschte. Kein einziges öffentliches Gebäude wurde beschädigt. Ein Säugling, ein Junge, ein Mann und eine Frau wurden **getötet**, eine andere Frau wurde lebensgefährlich **verwundet**, außerdem sind noch einige Personen verletzt worden.

Der Bericht ist natürlich gefärbt.

Der „Voss. Ztg." zufolge haben die neuen Mitteilungen über den in London durch Zeppelinbomben verursachten Schaden stellenweise eine **beunruhigende Wirkung auf das Publikum ausgeübt.**

Neue deutschfeindliche Unruhen infolge des letzten Zeppelinangriffes.

Nach Londoner Blättermeldungen sind infolge des letzten Zeppelinangriffes in London ernste deutschfeindliche Unruhen ausgebrochen. Zahlreiche Läden wurden zerstört.

Zur Abwehr der Zeppelinangriffe.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" wendet sich gegen die populäre Idee, daß mehr Flieger in England bleiben müßten, um den Zeppelinangriffen zu begegnen, und betont, daß alle Flieger an der Front notwendig seien.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Die Kriegsbeute des Monats Mai.

Amtlich wird aus Wien vom 2. Juni gemeldet:

Auf dem **russischen Kriegsschauplatze** wiederholte der Feind seine starken Angriffe auf die **östlich des San** stehenden verbündeten Truppen. Unter neuen schweren Verlusten wurden die verzweifelten Angriffe des Gegners durchweg abgewiesen. An der Nordfront der Festung **Przemysl** wurden **zwei weitere Werke erstürmt** und das bisher gewonnene Terrain behauptet. **Südlich des Dnjestr** schreitet unser Angriff erfolgreich fort. Die feindlichen Stellungen **zwischen Stryj und Drohobycz** wurden **gestern gestürmt.** Starke russische Kräfte, die in **Südostgalizien** in der Gegend von Solotwina zum Angriffe auf unsere dortigen Stellungen vorgingen, erlitten große Verluste und zogen sich stellenweise fluchtartig zurück.

In den Schlachten des Monat Mai wurden von den unter österreichisch-ungarischem Oberkommando kämpfenden verbündeten Armeen an Gefangenen und Beute eingebracht: **863 Offiziere, 268 869 Mann, 251 leichte und schwere Geschütze, 576 Maschinengewehre und 189 Munitionswagen.** Hierzu kommt sonstiges zahlreiches Kriegsmaterial, das z. B. bei einer der Karpathenarmeen allein an 8500 Schuß Artilleriemunition, 5½ Millionen Infanteriepatronen, 32 000 russische Repetiergewehre und 21 000 russische blanke Waffen beträgt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

Der Bericht des **großen russischen Generalstabes** vom 2. Juni lautet: In der Gegend von Szawle keine wesentlichen Veränderungen. Westlich von der Ortschaft Kurtoviany dauert der Kampf auf der Front Travlianz-Gailiski fort. Wir nahmen am 31. Mai nach Bajonettkampf das letztgenannte stark befestigte Dorf, das die Deutschen hartnäckig verteidigten. Auf dem linken Weichselufer entwickelte der Feind in der Nacht zum 31. Mai ein sehr heftiges Artilleriefeuer auf der ganzen Front nördlich der Piliza. Gegen 4 Uhr morgens ließ der Feind dicke Rauchwolken sich entwickeln, machte starken Gebrauch von giftigen Gasen und griff mit erheblichen Kräften unsere Stellungen an der Bzura bei Vitkovice, Prochow, Sochaczew und Kozow an, wobei er besondere Hartnäckigkeit an der unteren Rawka in dem Abschnitt entwickelte, der von den Dörfern Hizerka und Volia Szidlowska begrenzt wird. Obwohl der Gegner eine ungeheure Menge von giftigem Gas verschwendete, dessen Geruch bis dreißig Werst hinter unserer Front wahrgenommen wurde, wurden alle Angriffe des Feindes Feindes zurückgeschlagen. In Galizien griff der Feind nach mehrtägigen Vorbereitungen und heftigem Artilleriefeuer am 30. Mai in einer Reihe von Vorstößen unsere Front im Westen und Nordwesten von Przemysl in dem Raume zwischen den Forts Nr. 7 und 11 an. Im Laufe der Nacht zum 31. Mai gelang es dem Feind, auf 200 Schritt einigen der angegriffenen Abschnitte sich zu nähern und sogar einen Einbruch in Fort Nr. 7 zu machen, wo ein heftiger Kampf stattfand, der am 31. 5. bis 2 Uhr nachmittags dauerte, worauf der Feind mit ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen wurde. Die Reste des an dem Einbruch in das Fort 7 beteiligten Feindes, die sich auf 23 Offiziere und 600 Soldaten bezifferten, wurden gefangen genommen. An der Front jenseits des Dnjestr warf der Feind hauptsächlich deutsche Reserven in den Kampf in unmittelbarer Nähe von Stryj. Das Resultat ist jetzt noch nicht bekannt. Am Ufer der Swica gelang es unseren Truppen, die dort erreichten Erfolge weiter auszubauen. Die Zahl der Gefangenen, welche daselbst während ihrer Beförderung nach rückwärts vom 28. bis zum 30. Mai gezählt wurden, beziffert sich auf 10 422 Soldaten und 238 Offiziere.

Über die Kämpfe bei Radymno

erfährt W. T.-B. aus dem **Großen Hauptquartier:** „Die Korps des Generalobersten v. Mackensen standen am 21. Mai in einem großen nach Osten gerichteten Bogen beiderseits des San. Am rechten Flügel beobachteten bayerische Truppen das Nordwestfort. Im Anschluß an die bayerischen standen die Truppen zusammen mit Österreichern südlich des San vor dem stark befestigten Brückenkopf von Radymno. Weiter nördlich schlossen unsere anderen Truppen an die Armee an. Der Brückenkopf von Radymno bestand in einer dreifachen Linie von Feldbefestigungen. Einmal aus einer mit Draht wohl versehenen Hauptstellung, die aus dem dem Dorfe Ostrow vorgelagerten Höhenzug und durch die Sanniederung hindurch zu dem Flusse führte; dann aus einer wohlausgebauten Zwischenstellung, die mitten durch das langgestreckte Dorf Ostrow gelegt war, und endlich aus dem sogenannten Brückenkopf von Zagrody, der zum Schutze der östlich Radymno über den Fluß führenden Straße und Eisenbahnbrücke angelegt war. Die Flieger hatten alle diese Stellungen photographiert. Die vom Photographenmeter erhaltenen Aufnahmen wurden ausgewertet. Es galt zunächst die feindliche Hauptstellung sturmreif zu machen. Hierzu begann die Artillerie am Nachmittags des 23. Mai ihr Feuer das am Morgen des nächsten Tages fortgesetzt wurde. Von den Höhen bei Jaroslau aus sah man das im Nebel liegende Santal und daran anschließend die Gipfeltürme von Radymno nebst den Ortschaften Ostrow, Witbin, Wisockl usw. Das Feuer der Artillerie war aufs äußerste gesteigert. Die schweren Geschosse durchfurchten heulend die Luft, entfachten im Aufschlagen riesige Brände und hoben gewaltige Erdtrichter aus. Die russische Artillerie antwortete. Um 6 Uhr morgens erhob sich die lange Infanterie-Linie aus ihren Sturmstellungen und schritt zum Angriff. Flieger meldeten, daß hinter den feindlichen Stellungen weidendes Vieh und Bagage zu beobachten seien. Der Feind schien an einen ernsthaften Angriff nicht zu denken. Das Petrograder Bulletin hatte ja auch festgestellt, daß die Kämpfe in Galizien an Heftigkeit nachgelassen hätten und daß die Verbündeten fast allenthalben zur Defensive übergegangen seien. Um 6.30 morgens war die feindliche Hauptstellung ihrer ganzen Ausdehnung nach in der Hand der deutschen Truppen. Erschüttert durch das schwere Artilleriefeuer hatte der Feind nur kurzen Widerstand geleistet. Es war ein eiliger Rückzug nach Osten, aber gerade dorthin und nach Radymno hinein, von wo her die feindlichen Verstärkungen zu erwarten waren, hatte inzwischen die Artillerie ihr Feuer verlegt. Gewaltige Rauchwolken hüllten diese von der Artillerie in Brand geschossenen Ortschaften ein. Die Russen kamen auf diese Weise nicht dazu, sich in Ostrow festzusetzen. Die Besatzung des Ortes kapitulierte, Hunderte von Gewehren und große Mengen von Munition zurücklassend. Auf der ganzen Linie war jetzt die Infanterie im Vorrücken auf Radymno und die südlich an diesen Ort anschließenden Dörfer Skolossow und Zamosze. Mit jedem Schritt vorwärts mehrte sich die Zahl der Gefangenen. Eine Division meldete sehr bald dem Generalkommando, daß sie nicht genug Mannschaften habe, um die große Masse der Gefangenen ohne Beeinträchtigung der Gefechtshandlung abzutransportieren. Das Generalkommando stellte nunmehr die Kavallerie zu diesem Zweck zur Verfügung. Bei Radymno war der Feind ins Gedränge geraten. Voreilig hatte er die Brücke über den San abgebrannt. Mit dem Scherenfernrohr konnte man vom Gefechtsstandpunkt aus die lodernden Flammen und die durch die aufgeworfene Naphta dunkel gefärbten Rauchwolken beobachten. Auch sah man lange ostwärts flüchtende Kolonnen, die in regellausen Haufen die Straße nach Dunkowice besetzten. Da die in Radymno versammelt gewesenen russischen Rekruten nur geringen Widerstand leisteten, so ging auch diese Ortschaft und die gesamte Artillerie verloren, die sich durch die Ortschaft zum San retten wollte. Erst am Brückenkopf von Zagrody brachten die russischen Führer durch Einsetzen frischer, schleunigst herangezogener Reserven den Angriff der Deutschen zum Stehen. An diesem Tage konnte eine Siegesbeute von 70 Offizieren, 9000 Gefangenen, 42 Maschinengewehren, 52 Geschützen, darunter 10 schweren, 14 Munitionswagen und zahlreichem anderen Kriegsmaterial gemeldet werden. Aber auch auf dem Ostufer des San hatte sich eine große Schlacht entwickelt.

Zu den Erfolgen der bayerischen Truppen in Galizien

haben **Kaiser Wilhelm** und der König von Sachsen dem **König von Bayern** herzlichste Glückwünsche telegraphisch zum Ausdruck gebracht.

Englische Unruhe über die Lage in Galizien.

Der militärische Korrespondent der „Daily News" schreibt: Die Berichte von der russischen Front sind nicht beruhigend. Man kann nur sagen, daß sie noch schlechter sein könnten. Es besteht Ursache zu der Befürchtung, daß Przemysl bald vollständig eingeschlossen sein wird.

Przemysl.

Der stark bestürzte Botschafter **Iswolski** konnte im Gespräche mit Pariser Journalisten die russischen Niederlagen bei Stryj und Przemysl nicht glattweg in Abrede stellen, er verwies aber auf die jüngste Petersburger Depesche, wonach die Heeresleitung auch jetzt noch auf eine Aktion jenseits des Dnjestr volles Vertrauen setzt. Die militärische Presse zeigt sich befremdet über die Schwäche in der Verteidigung der Nordseite Przemysls und über die unzureichende Entsendung von Streitkräften aus der Richtung Lemberg.

Der schwer verärgerte Zar.

Die Wiener „Südslawische Korrespondenz" berichtet aus Sofia: Nach einer Meldung aus Petersburg ist der Zar von der Front zurückgekehrt und hat sich nach Zarskoje Sselo begeben. Es heißt, daß der Zar in offensichtlich gedrückter Stimmung und verärgert zurückgekehrt sei. Die schweren Mißerfolge der russischen Hauptstreitkräfte in Galizien haben den Zaren umso tiefer erschüttern müssen, als er vom Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Besuch der Front mit dem Bemerken eingeladen worden sei, der Kaiser möge Zeuge der großen Offensive werden, die den Sieg der russischen Armeen über die österreichisch-ungarischen und die deutschen Truppen vervollständigen würde. Die Nachrichten von der bedrohlichen Lage der Russen hätten wie eine wahre Hiobspost gewirkt, zumal sich der Zar nur auf Wunsch des Oberkommandierenden zuletzt nach **Przemysl** begeben hatte.

General Radko Dimitriew in Ungnade gefallen?

Berichten aus Petersburg zufolge soll Radko Dimitriew in Ungnade gefallen sein. Von den Anhängern des Großfürsten Nikolaus wird er für die schweren Niederlagen der Russen in Galizien verantwortlich gemacht.

Luftbombardement auf Warschau.

Aus Warschau wird gemeldet, daß dort wachsende Unruhe herrscht. Die ganze Bevölkerung ist außer sich durch die Nachricht von dem bevorstehenden großen Unternehmen der Verbündeten. Besonders wird sie auch durch die heftigen Bombenwürfe feindlicher Flieger in Aufregung versetzt. Über Dembitza erschienen an einem Tage sechs Flieger, die über 60 Bomben schleuderten. Es wurden 10 Personen getötet und 20 verwundet. Die Straßen waren mit Bombensplittern und zerbrochenen Fensterscheiben besät.

37 000 Kranke in der serbischen Armee.

„Stockholms Dagbladet" zufolge berichtet die englische Sanitätsexpedition in Serbien, daß die serbische Armee zurzeit 37 000 Kranke, davon 8000 Typhuskranke zu verzeichnen habe.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 2. Juni meldet vom **italienischen Kriegsschauplatz:**

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz blieben **alle bisherigen Unternehmungen des Feindes ohne Erfolg.** Die mit großem Aufwand an schwerer Geschützmunition verbundene Beschießung des Plateaus von Lafraun—Vielgereuth (Lavarone—Folgaria) und einzelner Kärntner Sperren vermochte unseren Werken keinen nennenswerten Schaden zuzufügen. Sonst fanden weder an der Tiroler noch an der Kärntener Grenze große Kämpfe statt. Im **Küstenlande wurden Angriffe des Feindes auf den Krn-Rücken unter schweren Verlusten der Italiener abgewiesen.**

Das durch ein Communiqué des italienischen Marinestabes veröffentliche Resultat des Bombardements von **Pola** durch ein **italienisches Luftschiff** trifft nicht zu. Vier Bomben explodierten allerdings, doch ist der Materialschaden minimal. Ein Brand ist nirgends ausgebrochen. Die bei der Beschießung von **Monfalcone** verursachten Schäden reduzieren sich auf die leichte Verletzung einer Zivilperson durch Steinsplitter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italienische Berichte.

Das **große italienische Hauptquartier** meldet unter dem 1. Juni: An der **Grenze von Kärnten** westlich des Montecrocepasses fanden am 30. Mai Kämpfe statt, welche zu einem völligen Mißerfolge des Feindes führten, der 30 Tote und zahlreiche Verletzte vor unseren Linien ließ. Am 31. Mai fanden **an der ganzen Grenze** nur kleine durch den Marschplan unserer Vortruppen bedingte Kämpfe statt. Das **schlechte Wetter** dauert fort und verursacht ernste Unannehmlichkeiten, hat aber nicht den geringsten Einfluß auf den Gesundheitszustand oder die Stimmung unserer Truppen. Die Eisenbahndirektion Ancona teilt mit, daß die am 24. Mai an der Eisenbahnbrücke über die Marecchia bei Rimini angerichteten Schäden nicht von feindlichen Schiffen, sondern von einem **österreichisch-ungarischen Lenkluftschiff** verursacht wurden, das sehr sichtbar den Namen der Stadt Ferrara und die italienische Flagge trug. gez. Cadorna.

Die Agenzia Stefani meldet: Wie der **Chef der italienischen Admiralität** mitteilt, kreuzte am Dienstag unsere Flotte den ganzen Tag in der Nähe des **Dalmatiner Archipels.** Aber aus den bisher eingelaufenen Meldungen geht nicht hervor, daß der Feind sich hätte sehen lassen.

Die schweren Verluste der Italiener.

Wiener Blätter melden aus dem österreichischen Kriegspressequartier: Die Kämpfe beginnen allmählich, größeren Umfang anzunehmen. Unsere Truppen halten sich in starkbefestigten Stellungen in der Defensive, gegen welche die Italiener vergeblich anrennen, wobei sie große Verluste erleiden. Die Italiener zeigen sich schneidig im Ansturm, fliehen jedoch bei den ersten schweren Verlusten panikartig.

Hinrichtung eines Pfarrers?

Wie die „Gazetta del Popolo" berichtet, ist der Pfarrer von Karfreit standrechtlich erschossen worden.

Italien schon im August zum Kriege gegen Österreich entschlossen.

Eine durchaus vertrauenswürdige Persönlichkeit, die seit Kriegsausbruch im französisch-italienischen Kriegsgebiet beschäftigt war, erklärte laut „Kölnischer Volkszeitung", daß bereits in den ersten Augusttagen vorigen Jahres die italienischen Geschütze und Munitionsvorräte von den Befestigungen an der Westgrenze nach Osten fortgeschafft wurden.

* * *

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier meldet vom 2. Juni: An der Dardanellenfront wie an den übrigen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Die französische Mittelmeerflotte an die Dardanellen beordert.

Nach Meldung aus Genf treten in bestimmter Form Gerüchte auf, daß die ganze französische Mittelmeerflotte, die bisher den Otranto-Kanal überwachte, zur Mitwirkung an die Dardanellen kommen soll. Eine italienische Aktion an den Dardanellen sei vorderhand unmöglich, weil ihre Dreadnougths unnötiger Gefahr ausgesetzt würden. Die Landarmee müsse vorerst Triest und Pola gewinnen, worauf die Flotte angreifen werde. — Die Pariser sozialistischen Blätter machen einen leisen Protest gegen die Aktion an den Dardanellen wegen der schweren Verluste in den letzten Wochen. Der „Temps" gibt zu, daß die Anwesenheit deutscher Unterseeboote in den Dardanellen die Öffentlichkeit in große Aufregung versetzt habe.

Politische Tagesschau.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses trat am Mittwoch vor Beginn der Plenarsitzung abermals zu einer Besprechung zusammen. Man einigte sich dahin, die Tagesordnung vom Mittwoch zu erledigen, dann sollen die Beratungen der verstärkten Budgetkommission hintereinander stattfinden und erst am Schlusse dieser Beratungen, nicht vor Donnerstag nächster Woche, sollen die nächsten Plenarsitzungen stattfinden, die sich zunächst mit dem Bericht der Budgetkommission beschäftigen werden. Erst dann soll, wenn möglich, die Beratung des Fischereigesetzes in Angriff genommen werden. Die Frage, ob die Session des Landtags geschlossen oder vertagt werden soll, ist noch nicht endgiltig entschieden.

Kein „Kriegszustand" mit Deutschland.

Aus Lugano wird gemeldet: Eine Mitteilung der italienischen Regierung enthält eine Stelle, die deutlich erklärt, daß Italien sich als nicht im Kriegszustand mit Deutschland befindlich betrachte, denn sie macht einen Unterschied zwischen den Staaten, mit denen Italien im Kriege ist und jenen, mit denen die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind. Diese Feststellung ist für Deutschland nicht unwichtig, weil ohne weiteres die Berechtigung der Geltendmachung sofortiger Schadenersatzansprüche für das in Mailand zerstörte deutsche Eigentum, das viele Millionen beträgt, daraus folgt. Die Schweizer Regierung beauftragte ihren Gesandten in Rom mit der sofortigen Geltendmachung deutscher Schadenersatzansprüche. „Popolo d'Italia" fordert in Riesenlettern die sofortige Kriegserklärung Italiens an Deutschland. Der betreffende Artikel Mussolinis wurde jedoch bis auf den Titel und die Unterschrift von der Zensur gestrichen.

Das italienische Königshaus im Kriege.

Der König von Italien wurde zum Korporal des ersten Zuges der 1. Kompagnie des 1. Bataillons des 3. Zuaven-Regiments ernannt. Diese Auszeichnung, die an eine Episode in der Schlacht bei Palästro 1859 anknüpft, wurde ihm durch den französischen Botschafter im Namen des Kommandeurs der Zuaven mitgeteilt. — Der 17jährige Sohn des Herzogs von Aosta, Prinz Amadeus, Herzog von Apulien, trat als freiwilliger Soldat in ein Artillerie-Regiment ein und reist Montag mit Einwilligung des Königs zur Front.

Keine Neuwahlen für die neuernannten englischen Minister.

Amtlich wird in London bekannt gegeben, daß die Regierung im Parlament eine Bill einbringen wird, wonach diesmal keine Neuwahlen für die neu ernannten Minister nötig sein sollen. Die Frontbank der Opposition des Unterhauses soll von den Mitgliedern des Geheimen Staatsrats und den früheren Ministern eingenommen werden.

Der Ausstand der Londoner Straßenbahner ist, wie das „Amsterdamer Handelsblad" berichtet, **nunmehr beendet.** Etwa 3000 Perso-

nen, die im militärpflichtigen Alter stehen, seien nicht wieder eingestellt worden.

Bulgarien und Rumänien.

„Tribuna" bestreitet die Behauptung der „Times", daß zwischen Bulgarien und Rumänien bereits ein Einvernehmen erzielt sei. Bulgarien verlange für seine Neutralität gegenüber Rumänien bedeutend mehr Gebiet, als Rumänien zugestehen wolle.

Das abwartende Rumänien.

„Nowoje Wremja" berichtet, wie sie sagt, aus autoritativer diplomatischer Quelle: Rumäniens Verhandlungen mit der Entente sind eingestellt. Diamonde hatte mit Italien ein gleichzeitiges Auftreten verabredet, Rumänien folgt jetzt aber nicht, weil es nicht rechtzeitig von italienischer Seite benachrichtigt wurde. Österreich macht jetzt Rumänien einen Einigungsvorschlag. Es will Dornawara und Kimpolung in der südlichen Bukowina abtreten.

Zur Lage in Afghanistan.

Eine halbamtliche Londoner Meldung besagt, daß zwei afghanische Prinzen, die Söhne des verstorbenen Ayub Kahn, die politische Pensionäre der indischen Regierung sind, am 30. April Lahore ohne Erlaubnis verließen und in Automobilen die Grenze zu erreichen suchten. Sie wurden angehalten und nach Lahore zurückgebracht. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Das japanische Abgeordnetenhaus

hat mit 232 gegen 131 Stimmen das Budget angenommen, einschließlich der Bewilligung für zwei neue Divisionen für Korea.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni 1915.

— Prinz Heinrich von Preußen ist, nachdem er gestern Nachmittag die Swinemünder Hafenanlagen besichtigt hatte, heute Morgen um 5 Uhr im Automobil weitergereist, wie es heißt, in der Richtung nach Danzig.

— Für den verstorbenen Generalmajor z. D. Karl Vockrodt, zuletzt Kommandant des Schießplatzes Thorn, fand gestern Nachmittag 5 Uhr auf dem Garnisonfriedhof in der Hasenheide eine militärische Trauerfeier statt, an der zahlreiche Offiziere, der Verein der gesamten deutschen Artillerie und der Verein des Garde-Fußartillerie-Regiments, deren Ehrenmitglied der General war, teilnahmen. Den in der Friedhofhalle aufgebahrten Sarg bedeckten der Generalshelm mit schwarz-weißem Federbusch, Generals-Epauletten, Offiziersäbel und ein Ordenskissen mit den zahlreichen Orden des Generals, sowie zahlreiche Kränze. Pfarrer Luther von der Trinitatiskirche in Charlottenburg hielt die Gedächtnisrede. Mannschaften des Kaiser-Franz-Regiments und des Garde-Fußartillerie-Regiments trugen den Sarg zur Gruft. Nach Gebet und Segen des Geistlichen feuerte die Gewehrabteilung den Ehrensalut über das Grab.

— Der Berliner Magistratsrat Dr. Leopold Loewenstein ist bei einem der letzten Kämpfe in Flandern gefallen. Er war seit sieben Jahren beim Berliner Magistrat als Dezernent in Grundeigentumssachen beschäftigt. Der Gefallene war 37 Jahre alt und verheiratet.

— Der ehemalige nationalliberale Reichstagsabgeordnete Geibel ist, wie aus Eisenach gemeldet wird, im 70. Lebensjahr gestorben. Geibel hat den Wahlkreis Eisenach im Septennats-Reichstag vertreten. Es gelang ihm 1887, das Mandat, das bis dahin der Freisinnige Ludolf Carisius behauptete, zu gewinnen; er mußte es aber 1890 an den Freisinnigen Rechtsanwalt Harmening abtreten. Geibel wurde 1845 in Budapest geboren. Er lebte als Kammergutspächter in Unterrohn bei Salzungen.

— Von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft sind der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen in hochherziger Weise 30 000 Mark überwiesen worden.

— Die „Basler Nachrichten" berichten von der Abneigung der Italiener, die im Elsaß und in Baden leben, zur Stellung heimzureisen. Die italienischen Arbeiter beschlossen vielmehr in großen Massenversammlungen, dem Einberufungsbefehl der italienischen Regierung nicht zu folgen. Demonstrativ wurden die Gestellungsbefehle unter Hochrufen auf Deutschland auf den Straßen zerrissen.

— Mit der Herabsetzung der Mehl- und Brotpreise wird in Berlin die Möglichkeit gegeben, auch die Gebäck-Höchstpreise niedriger zu gestalten.

Ausland.

Luxemburg, 2. Juni. Der italienische Gesandte verließ heute Luxemburg über Trier. Die luxemburgischen Behörden waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienen. Die luxemburgische Regierung ist mit dem Schutz der im Großherzogtum ansässigen Italiener betraut.

Konstantinopel, 2 Juni. Die 62. Kilometer lange Teilstrecke der Bagdadbahn von Tell-Ebiad nach Tuan östlich des Euphrat ist heute dem Betrieb übergeben worden.

Provinzialnachrichten.

Czersk, 1. Juni. (Zu dem Eisenbahnunglück.) Heute fand das Begräbnis der vier Opfer des Eisenbahnunglückes, worüber wir berichteten, unter großer Beteiligung aus der ganzen Umgegend von Long statt. Der verunglückte Besitzer Geldon hinterläßt eine Witwe mit fünf unerzogenen Kindern. Der Bruder war unverheiratet. Ein Wunder ist es, daß die Pferde ohne Schaden davongekommen sind, während die Insassen des Wagens sämtlich ihr Leben einbüßten.

Dirschau, 1. Juni. (Schwerer Unfall.) Gestern Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Privatarbeiter Albert Tucholski bei der Entladung von Kohlen für die Bahnwerkmeisterei von einer Rangiermaschine erfaßt und gequetscht. Er wurde schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht.

Danzig, 1. Juni. (Rektorat der technischen Hochschule.) Aufgrund der kürzlich vollzogenen Rektorwahl bei der hiesigen Hochschule ist jetzt zum Rektor der Hochschule in Danzig für die Amtszeit vom 1. Juli 1915 bis Ende Juni 1917 der etatsmäßige Professor, Geheime Regierungsrat Dr. Lorenz ernannt worden.

Danzig, 2. Juni. (Verschiedenes.) Generalmajor von Redern, der bisherige Chef des Stabes beim stellv. Generalkommando des 17. Armeekorps in Danzig, ist eine Feldstellung berufen worden. An seine Stelle ist Oberst von Linsingen als Chef des Stabes nach Danzig versetzt worden. Oberst von Linsingen stand bis vor kurzem als Oberstleutnant beim Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen Nr. 73 in Hannover. — Die Kriegshilfe für Danzig hat beschlossen, den 2. August, den Jahrestag der Mobilmachung, durch vaterländische Veranstaltungen zu weihen, deren Ertr(«gnis den wohltätigen Zwecken der Kriegshilfe für Danzig zufließen soll. Als Tag dieser Veranstaltungen hat sie aus praktischen Gründen den 1. August, der diesmal auf einen Sonntag fällt, festgelegt. — Den Brotkarten werden sich in Danzig nun auch Kartoffelkarten hinzugesellen. Allerdings werden diese nur an Empfänger von Kriegsfamilienunterstützungen ausgegeben und berechtigen diese zum unentgeltlichen Empfang von Kartoffeln, die am 3., 4. und 5. Juni ausgegeben werden. — Der Auftrieb auf dem gestrigen Schlachtviehmarkt war bedeutend größer als am letzten Markttage. Die Preise für Rinder waren unverändert, für Kälber und Schafe zirka 3 Mark niedriger, für Schweine zirka 3 Mark höher für den Zentner.

Pr. Stargard, 1. Juni. (Die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters) hat mit dem heutigen Tage vertretungsweise der Regierungsreferendar Tincauzer aus Frankfurt (Oder) übernommen.

Insterburg, 1. Juni. (Ein Denkmal für Oberförster Gräff.) Nach der Mitteilung des Stabes eines Armierungsbataillons haben deutsche Landsturmleute, die einige Zeit in der verlassenen Oberförsterei zu Puppen (Ostpreußen) im Quartier lagen, dem von den Russen im August 1914 bei Insterburg erschossenen Oberförster Gräff ein Denkmal errichtet. Von der Landstraße aus deutlich sichtbar, erhebt sich in dem Park ein schlichtes Monument von Stein, fest und solide gebaut, und auf der dem Hause zugekehrten Seite befindet sich eine Inschrift, die das Andenken an den tapferen Mann, wie die Erinnerung an die russische Blutherrschaft in Ostpreußen wach erhält.

Hohensalza, 2. Juni. (Ehrenbürgerrecht für Mackensen.) Herrn Generaloberst von Mackensen, der durch seinen glänzenden Sieg im November vorigen Jahres bei Wloclawek die Provinz Posen und besonders die Stadt Hohensalza vor einem Russeneinfall bewahrte, wurde das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hohensalza verliehen. Dem Antrage des Magistrats wurde von den Stadtverordneten einmütig mit großen Beifallskundgebungen zugestimmt.

Bublitz i. Pom., 1. Juni. (Todesfall.) Der frühere Besitzer des Rittergutes Hohenborn, Oberleutnant a. D. Karl Wagner, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Mitkämpfer von 1870/71.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Juni 1915.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant Laß, einziger Sohn des Kaufmanns Laß in Pr. Friedland; Referendar, Leutnant d. R. Dr. jur. Ernst Oskar von Lieres aus Kramskmühle i. Westpr.; Kaufmann, Kriegsfreiw. Josef Mühlbauer von der Höcherlbräu-Aktiengesellschaft in Culm (Res.-Jäg. 2); der Einjährig-Kriegsfreiw. Unteroffizier im 36. Res.-Feldart.-Regt. Albert Sand aus Briesen i. Westpr.; Einjährig-Kriegsfreiw. Gefreiter in einem Art.-Regt. Georg Paul Kramer aus Hohensalza; Musketier im Inf.-Regt. Nr. 138 Johann Wisnewski aus Dübeln, Kreis Culm; Gefreiter im Ul.-Regt. Nr. 4 Josef Zuckermann aus Pniewitten, Kreis Culm.

— (Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurden dekoriert: Generalleutnant von Westernhagen, Führer des Detachements Westernhagen; Generalmajor Walter von Eberhardt, Kommandeur einer Infanterie-Brigade, vor dem Kriege Inspekteur der Fliegertruppen; Oberst von Zglinicki, Kommandeur einer Feldart.-Brigade, bis zu Beginn des Krieges Kommandeur des Feldart.-Regts. 6; Major Blank, Führer eines Landwehr-Regts., bis zu Kriegsbeginn beim Stabe des Regiments Jäger z. Pf. 10; Oberleutnant und Kompagnieführer Konrad Herford. Derselbe ist ein Sohn des hier verstorbenen Gymnasialprofessors Herford und hat zuletzt an den erfolgreichen Kämpfen hinter Kielce (17. und 18. Mai) teilgenommen. Zurzeit liegt er verwundet in einem Breslauer Sanatorium. — Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier d. R. im Inf.-Regt. 21, Holzmesser Albert Kaschik aus Thorn; Kanonier Heinrich Moses, Sohn des Schlossermeisters Moses in Dt. Krone; Obergefreiter Joh. Danischewski (2. Garde-Fußart.-Regt.) aus Mareese; Ulan Erich Wunderlich aus Jastrow; Oberjäger, Kaufmann Albert Kornowski aus Tiegenhof; Leutnant d. L. Georg Radtke, Inhaber der Maschinenfabrik H. Radtke in Hohensalza; Leutnant d. L. Karl Ritter in Strelno.

— (Justizpersonalien.) Der Kanzleidiätar Wilhelm Doering ist vom 1. Juni ab zum Kanzlisten bei der Staatsanwaltschaft in Konitz ernannt. — Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrages Franz Limpert aus Thorn ist vom 1. Juni d. Js. ab zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Culm ernannt.

— (Fronleichnam.) Heute feiert die katholische Christenheit das Fronleichnamsfest, das begangen wird zum Gedächtnis der Einsetzung des Abendmahls, bei dem das Brot, die Hostie, durch die Weihe sich in den Leib des Herrn (Fron) verwandelt: „Nehmet hin und esset, dies ist mein Leib." Das Fest, dessen eigentlicher Stiftungstag der Gründonnerstag, ist auf den Donnerstag nach dem ersten Trinitatissonntag gelegt. Es ist eines der größten Feste der katholischen Kirche, das mit glänzenden Prozessionen gefeiert wird. Auch in Thorn fand, wie alljährlich, wenn auch in diesem Kriegsjahre bei etwas schwächerer Beteiligung, ein Umgang innerhalb der Kirchhofsmauern von St. Marien statt, unter Führung des Herrn Pfarrer Rogacki von St. Jakob. Bei dem vorhergehenden Gottesdienst las Herr Pfarrer Gollnick die Messe, die Predigt hielt Herr Pfarrer Męczykowski von St. Marien.

— (Der neue Landsturm-Aufruf.) Die Bedeutung der kaiserlichen Verordnung über den Aufruf des Landsturms ersten Aufgebots, die am Montag veröffentlicht wurde, ist vielfach verkannt worden. Sie hat nicht die Tragweite, die man ihr zuschrieb. Es handelt sich darum, daß in den Bezirken des 3., 4., 7. und 11. Armeekorps, sowie in Sachsen und Württemberg die jüngsten Jahrgänge des Landsturms ersten Aufgebots, also die 17-, 18- und 19jährigen, noch nicht aufgerufen waren. Das geschieht jetzt. Doch ist dabei zu bemerken, daß der Aufruf mit der Einstellung nichts zu tun hat.

— (Erweiterte Unterstützung der Familien Einberufener.) Die Unterstützung von Familien einberufener Mannschaften ist durch eine neue Ausführungsbestimmung des Ministers des Innern wesentlich erweitert worden. Es werden jetzt auch die erwerbsunfähigen Eltern und Großeltern der aktiven Mannschaften u. a. unterstützt. Es geschieht dies dann, wenn die Mannschaften als einzige Ernährer auf Reklamation zurückgestellt gewesen, später aber zum Heeresdienst eingezogen worden sind, oder wenn sie als einzige Ernährer reklamiert worden sind und die Eltern oder Großeltern tatsächlich unterstützt haben, aber lediglich mit Rücksicht auf den Mannschaftsbedarf trotz der Reklamation eingestellt worden sind. Auch die unehelichen Kinder rechnen zu den unterstützungsberechtigten Personen, selbst wenn sie erst nach dem Tode der eingezogenen unehelichen Väter geboren werden. Es ist aber notwendig, daß die Vaterschaft anerkannt ist. Auch uneheliche Kinder fremder Staatsangehörigkeit sind unterstützungsberechtigt, wenn sie sich im Inlande befinden und ihre unehelichen Väter in den deutschen Heeresdienst eingetreten sind. Es gilt dies selbst für eine feindliche Macht. Die Mindestsätze für die Ehefrauen von 12 Mark werden auch während der Sommermonate gezahlt, während sie nur bis April gelten sollten.

— (Blumengewinde um die Heldensärge!) Eine schöne Anregung, die gewiß ebenso bald Anklang wie Nachahmung finden wird, hat der Militär-Oberpfarrer des 2. Armeekorps gegeben. Danach sollen die Särge der in den Lazaretten verstorbenen Soldaten auf Rechnung des Heeresetats durchweg mit schlichten Blumengewinden geschmückt werden, um jedermann vor Augen zu führen, daß das Heer seine teuren Toten auf ihrem letzten Wege voll dankbaren Gedenkens für ihre Dienste ehrt. Der Vorschlag hat vorgesetzten Ortes Genehmigung gefunden und ist für das betreffende Korps mit der Erweiterung zur Bestimmung erhoben, daß sie auch für die Kriegsgefangenen gilt.

— (Sinken der Kartoffelpreise.) In verschiedenen Gegenden des Reiches erfuhren die Preise für Kartoffeln in der letzten Zeit einen ganz erheblichen Preissturz. Strichweise wird brauchbare Ware schon mit 3 Mark für den Zentner angeboten. Angesichts dieser Entwickelung sind verschiedene Stadtverwaltungen mit ihren Kartoffelpreisen unter die Selbstkosten heruntergegangen.

— (Preiserhöhung für Margarine.) Die Margarine-Fabriken haben eine weitere Preiserhöhung ihrer Ware vorgenommen, nachdem die alten Vorräte von Rohware verbraucht und die Einstandspreise gestiegen sind. Die Preiserhöhung beträgt für tierische Margarine 12 Mark, für Pflanzenmargarine 13 Mark für 50 Kilogramm.

— (Falsches Papiergeld.) Aus Hinterpommern berichtet man: Falsche Darlehnskassenscheine zu 2 Mark sind in großer Zahl in den Verkehr gebracht worden und in verschiedenen Orten aufgetaucht. Die Nummern 90 * 805 788 und 99 * 895 783 und der rote Stempel lassen sich verwischen, wenn man sie etwas anfeuchtet. — Ferner berichtet man aus Stolp, daß ein falscher Zwanzigmarkschein angehalten worden ist. Er hat die Nummer F. 3 327 851, Jahrgang 1910, weicheres dünneres Papier als die echten, Farbe und Druck sind heller und matter, und der Faserstreifen fehlt.

— (Kleinbahn Thorn-Scharnau.) Wie der Magistrat bekannt gibt, sind, um Ausflüge der Thorner aufs Land, der Landbewohner in die Stadt zu ermöglichen, vom 1. Juni d. Js. ab an Sonntagen ein Zug ab Scharnau 7.13 abends (Ankunft in Thorn Bahnhof Nord 8.36) und ein Zug ab Thorn Bahnhof Nord 9.33 abends (Ankunft in Scharnau 10.51) in den Fahrplan eingelegt worden.

— (Gefundene Mine.) Der Strommeister Borchert aus Magdeburg, der zurzeit in Plozk stationiert ist, entdeckte in der Weichsel eine verankerte Mine, die einen Durchmesser von etwa 1 Meter hatte. Es gelang ihm, sie durch drei Schüsse zu durchlöchern, sodaß die Sprengmasse durch das eindringende Wasser unschädlich gemacht wurde. Dann konnte die Mine gefahrlos beseitigt werden. Bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande befand sie sich nur noch 40 Zentimeter unter der Wasseroberfläche.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Schirm, ein Paket mit alten Sachen, ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt.

Kunst und Wissenschaft.

Professor **Tobler**, Direktor der **Breslauer** Universitäts-Kinderklinik, ist gestern Nacht an Blutvergiftung, 38 Jahre alt, **gestorben**.

Ein Sohn des Fürsten Eulenburg, der **Dresdener Komponist Botho Siegwarth**, der als Kriegsfreiwilliger ins Feld gezogen und mittlerweile zum Leutnant befördert worden war, ist durch einen Lungenschuß **schwer verwundet**. Graf Siegwarth Eulenburg ist am 10. Januar 1884 in München geboren und vermählte sich im Jahre 1909 mit der sächsischen Kammersängerin Helene Staegemann in Dresden. Graf Eulenburg legte sich später als Pseudonym den Namen Botho Siegwarth bei.

Bevorstehende Änderung der Prüfungsbestimmungen für Mediziner. Der Bundesrat dürfte demnächst wiederum eine Änderung der gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Prüfungen für Mediziner beschließen. Nachdem die zuerst eingerichtete **Notprüfung** und dann die an deren Stelle getretene **Kriegsprüfung** wieder aufgehoben sind, besteht gegenwärtig als Erleichterung für die ärztliche Prüfung nur noch der **Verzicht auf die Ableistung des praktischen Jahres.** Inzwischen haben sich Heeresverwaltung und Zivilverwaltung mit Ärzten soweit ausreichend versorgt, daß von einem **Mangel an Medizinern nirgends mehr die Rede** sein kann. Die Voraussetzung für die Erleichterung im ärztlichen Prüfungswesen ist mithin in Fortfall gekommen, und der Wunsch nach Wiedereinsetzung der früher geltenden Bestimmungen für die Vorbereitung der Mediziner in vollem Umfang ist daher berechtigt. Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß **auch der bisherige Verzicht auf die Ableistung des praktischen Jahres nunmehr wieder aufgehoben wird.** Damit würde das ärztliche Prüfungswesen wieder auf den ursprünglichen Stand vor Ausbruch des Krieges zurückgekehrt sein. Wahrscheinlich wird die Bundesratsverordnung dahin gehen, daß die Mediziner, die jetzt im zehnten Semester stehen, nach Ablegung der Prüfung wieder das praktische Jahr abzuleisten haben. Der Krieg wird nur insofern noch auf die Prüfung von Einfluß sein, als jedenfalls wohl auch weiterhin eine Anrechnung der Kriegszeit auf das praktische Jahr stattfinden wird.

Letzte Nachrichten.

Anerkennung der Bayern.

München, 3. Juni. Nach einem Telegramm des Generalobersten v. Mackensen an Se. Majestät den König von Bayern ist Przemysl unter hervorragender Beteiligung bayerischer Truppen von den Verbündeten genommen worden.

Auszeichnung Lord Kitcheners.

London, 3. Juni. (Reutermeldung.) Aus Anlaß des Geburtstages des Königs wurde Lord Kitchener zum Ritter des Hosenbandordens ernannt.

Englische Kriegsgelder für Italien.

London, 3. Juni. (Reutermeldung.) Amtlich wird berichtet, daß der Schatzkanzler mit dem Direktor der Bank von England und dem Finanzsekretär des Schatzamtes in dieser Woche eine Zusammenkunft mit dem italienischen Finanzminister haben werde, um die finanziellen Fragen, die sich aus Italiens Teilnahme am Kriege ergeben haben, zu erörtern.

Der Krieg im Kaukasus.

Petersburg, 3. Juni. Der Stab der Kaukasusarmee teilt mit: In der Küstengegend hat unsere Artillerie die türkischen Verschanzungen erfolgreich beschossen und ihre Unterstände zerstört. In der Gegend von Wan setzten wir unsere Verfolgung der zurückgehenden Türken fort. In den anderen Abschnitten der Front keine Veränderung.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 3. Juni. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

30 000 Mark auf Nr. 189 757.
15 000 Mark auf Nr. 210 365, 212 722;
5000 Mark auf Nr. 61 078, 161 623;
3000 Mark auf Nr. 3620, 4765, 8549, 21 032, 25 034, 30 894, 35 608, 48 935, 64 557, 79 115, 83 857, 89 320, 95 895, 115 471, 123 731, 123 756, 125 908, 133 700, 147 494, 156 196, 156 772, 174 615, 189 637, 209 807, 224 796, 226 861, 227 144, 229 066, 231 522, 232 515. (Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Der Geschäftsverkehr an der Fondsbörse bewegte sich etwa in den gleichen Formen, wie gestern. Eine wesentliche Ausdehnung sowohl hinsichtlich der Zahl der gehandelten Papiere als auch der Größe der Umsätze war nicht festzustellen. Hieran änderte auch die mit großem Jubel aufgenommene Nachricht von der Wiedereroberung der Festung Przemysl nicht viel. Die Tendenz war anfangs recht fest. Die Kursgewinne gingen aber später unter Realisationen größtenteils wieder verloren. Als recht fest wurden Loewe und chemische Fabrik Höningen genannt. Valuten waren sehr fest, besonders österreichische. Geldsätze unverändert.

Danzig, 3. Juni. Amtlicher Getreidebericht. (Zufuhr) Erbsen 20, Reis 15, Gerstengrütze 10 Tonnen.

Königsberg, 3. Juni. Amtlicher Getreidebericht. Zufuhr: Weizen 1, Roggen 4, Gerste 2, Hafer 3 Tonnen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 3. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 15 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Nordosten.
Barometerstand: 768 mm.
Vom 2. morgens bis 3. morgens höchste Temperatur: + 30 Grad Celsius, niedrigste + 10 Grad Celsius.
Wasserstand der Weichsel: 0,80 Meter.

Bekanntmachung.

Für das städtische Lyzeum und Oberlyzeum wird eine

wissenschaftliche Hilfskraft

von sofort gesucht.

Gehaltsberechnung innerhalb der vorgeschriebenen Gehaltssätze für Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen nach vorherigem Uebereinkommen.

Akademisch gebildete Bewerber (männlich oder weiblich), gleichviel welcher Lehrberechtigung, werden gebeten, Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse baldigst dem Herrn Oberlyzealdirektor **Dr. Maydorn** hierselbst einzusenden.

Thorn den 10. Mai 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An jedem Dienstag Vormittag von 6 Uhr ab geben wir aus unseren Beständen wieder

Petroleum

in geringen Mengen an Bewohner des Stadtkreises ab.

Zur Erlangung einer Anweisung im Büro der Straßenreinigungsverwaltung, Mellienstr. 5, ist die Vorzeigung des Brotkartenausweises erforderlich.

Thorn den 5. Mai 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für **Arbeitsnachweis** bestehen am hiesigen Orte folgende städtische Einrichtungen:

I. ständig.

1. für Handwerker der Nachweis durch den Herbergswirt in der vereinigten Innungsherberge Tuchmacherstr. Nr. 16
2. für ungelernte Arbeiter beim Einwohnermeldeamt im Rathause Nordeingang, Zimmer Nr. 8;

II. nur für die jetzige Kriegszeit.

3. beim Ausschuß für Kriegswohlfahrtspflege der insbesondere Frauen der Kriegsteilnehmer Arbeit vermittelnde Unterausschuß „Arbeitsnachweis" ebenfalls im Rathause, Haupteingang 2 Tr., Zimmer Nr. 42.

Diese Nachweisstellen können ihre gemeinnützige Aufgabe, Arbeit zu verschaffen und dadurch der Arbeitslosigkeit zu begegnen, nur dann erfüllen, wenn bei ihnen vorhandene Arbeitsgelegenheit zur Anzeige kommt.

Die **Arbeitgeber**, Gewerbetreibende, Hausbesitzer und andere Privatpersonen wie auch Behörden, werden deshalb dringend ersucht, nicht blos im eigenen Interesse, sondern ganz besonders unter den jetzigen wirtschaftlich schwierigen Zeitverhältnissen im allgemeinen Interesse der vorbezeichneten Stellen für Deckung ihres entsprechenden **Bedarfs an Arbeitskräften** durch **Anmeldung** sich zu bedienen.

Der Arbeitsnachweis ist grundsätzlich unentgeltlich.

Thorn den 4. Dezember 1914.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Sonnabend den 12. Juni 1915 sollen im ehemaligen Flötenauer Forst in Nähe Försterei Bojanowo verkauft werden:

59 rm Kiefernkloben,
10 rm Kiefernknüppel,
180 Stück kiefernes Bauholz
von 1,60 bis 12,0 m Länge,
0,35 bis 0,37 mittl. Stammdurchmesser.

Das Kaufgeld ist sogleich nach der Zuschlagserteilung im Termin zu zahlen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Versammlung der Käufer **9 Uhr vormittags** am Gasthaus Amsel, Flötenau.

Graudenz den 31. Mai 1915.

Königliche Fortifikation.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 4. Juni 1915, vormittags 10 Uhr,
werde ich in Thorn:

1 Musikorchestrion

öffentlich meistbietend versteigern.

Sammelplatz: Araberstraße 13.

Thorn den 4. Juni 1915

Boyke, Gerichtsvollzieher.

In unseren Läden und Verkaufsstellen ist jetzt

Speisequark
(Glumse) und
Buttermilch

zu haben.

Zentral-Molkerei.

Mettwurst

in kleiner Packung sowie andere Dauerwurst in größeren Mengen von Wiederverkäufer gesucht. Angeb. unter **F. 831** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Blusen, Röcke und Kleider

werden sauber und schnellstens angefertigt **Fischerstr. 49**, Gartenhaus, part.

Suche z. Ablös. per 1. 10. oder früher

9—10000 Mark

goldsich. Hypothek. Vorher 5550 Mark städt. Gelder. **Carl Dier,** Junkerstr. 1.

Morgen auf dem Wochenmarkte:

lebendfrische Maränen.

M. Baruch.

Verkauf von französischen Pferden in Neumark.

Am Sonnabend den 5. d. Mts., 10 Uhr vorm.

gelangen in **Neumark, Kreis Löbau**

30 französische Pferde

meistbietend u. gegen Barzahlung durch uns zum Verkauf.

Kaufberechtigt sind nur Landwirte **des Kreises Löbau**, die unsern Kaufberechtigungsschein besitzen oder eine Bescheinigung der Ortsbehörde vorzeigen, aus der hervorgeht, daß sie **Landwirte** sind und ihnen Pferde **ausgehoben** wurden.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Pferdeaushebungen findet ein freihändiger Ankauf von kriegsbrauchbaren Pferden in folgenden Orten statt:

1. **In Culm am 5. Juni, 11½ Uhr, Markt.**
2. **In Thorn am 7. Juni, 11½ Uhr, am Bahnhof Mocker.**
3. **In Briesen am 8. Juni, 1 Uhr, Markt.**
4. **In Strasburg am 9. Juni, 12 Uhr, Markt.**

Pferde unter 5 Jahren, sowie Hengste und tragende Stuten sind vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Pferde sind mit Halftern und Trensen zu versehen.

I. Pferde-Ankaufs-Kommission im Bereich des XVII. Armee-Korps.



Stammherde Papau

bei Wrotzlawken Westpr.

Aus meiner ungehörnten, frühreifen Merino- und englischen Down-Stammherde stehen Zuchtböcke zu festgesetzten Preisen zum Verkauf. Die Böcke können jederzeit besichtigt werden, eine Auktion findet nicht statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung steht Wagen auf Bahnhof Wrotzlawken, Kornatowo oder Culmsee zur Abholung bereit.

Aufträge werden wunschgemäß ausgeführt.

F. Peters,

Domäne Papau bei Wrotzlawken.

Fernruf Kornatowo 6.



Stammschäferei Sängerau

Kreis Thorn.

Post Swierczynko. — Fernruf Lulkau 4.

Der diesjährige freihändige Verkauf von sprungfähigen, frühreifen

Merino-Böcken

hat begonnen. Leiter der Züchtung ist Herr Schäfereidirektor **Prochnow-Zoppot.**

Die Gutsverwaltung.

Die Besichtigung der Böcke ist jederzeit gestattet. Wagen bei rechtzeitiger Anmeldung auf den Bahnhöfen Lissomitz und Thornisch Papau.

Königliche Domäne Zaskotsch b. Hohenkirch

hat aus seinen westpreuß. Herdbuchherden Zaskotsch und Littno **sprungfähige und jüngere, schöne**

Bullen

in großer Auswahl preiswert zum Verkauf; Abstammung „**Winterblut**".

Blütchen

Mitesser, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

Stück 50 Pf. Zu haben bei:

Adolf Majer, Breitestr. 9,
Monopol-Drogerie, Breitestraße 28.
Hugo Claass, Seglerstraße 22.
In **Rehden**: Adler-Apotheke.

Ia Brennöl, Speiseöl, Kochöl

empfiehlt **Hugo Claass**, Seglerstr. 22

Drogenhandlung.

Wäsche

ausbessern übernimmt tüchtige Kraft.

Zu erfragen bei **Fräulein Lustig**, Mocker, Graudenzerstraße 76.

Wer bessert Fischsäcke und Netze aus?

Meldungen bei Bäcker **Gellhorn** Schillerstraße 17.

Stellenangebote

Kraftwagenführer

gesucht. **Gesicki,** Grabenstraße.

Tücht. Konditorgehilfe

(auch ausgelernter) bei **hohem Gehalt zum sof. Eintritt gesucht.**

Meldungen mit Gehaltsansprüchen an **Konditorei Haneisen, Danzig.**

Jugendlicher Schreiber

oder Schreiberin gesucht. Meldungen 8½ Uhr früh. **Der Amtsanwalt.**

Schneider

auf **Uniformen** und **Zivil-Großstücke**, sowie **Tag- und Hosenschneider**, stellt sofort auf Werkstatt oder außer dem Hause bei dauernder Beschäftigung ein.

J. Tschichoflos.

Lehrling

mit guter Schulbildung für mein Eisenwarengeschäft kann sofort oder auch später eintreten.

Georg Dietrich,
Alexander Rittweger Nachf.

Kräftige Laufburschen

gesucht. **John Kallweit,**
Buch- und Zeitschriftenhandlung,
Thorn, Heiligegeiststraße.

Einen Laufburschen

stellt sofort ein

A. Schröder. Coppernikusstr. 41.

Für mein Eisenwarengeschäft suche ich per 1. Juli 1915

eine Buchhalterin,

die in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist. Zur selben Zeit oder per sofort

eine Verkäuferin,

mit polnischer Sprache bevorzugt, für Abteilung Wirtschaftsgegenstände, die mit der Kurzwarenbranche vertraut sein muß. Beide Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Ernst Radatz,
Briesen Westpr.

Fräulein

als Verkäuferin sucht Pionier-Kantine.

Junge Mädchen,

die das Glanzplätten sauber erlernen wollen, können sich melden.

Plättanstalt A. Autenrieb,
Mauerstraße 15, Weichselseite.

1 geschicktes jg. Mädchen

welches das Damenfrisieren erlernen will, sucht **E. Lannoch,** Brückenstr. 29.

Aufwärterin

gesucht. Breitestraße 4, 1.

Eine Aufwärterin

sofort gesucht. Baderstraße 26, 3.

Aufruf.

Sammelt ausländisches Geld!

Die lange Dauer des Krieges nötigt zu immer weiterer Ausdehnungen der Liebestätigkeit. Nicht nur während die Kämpfe toben, sondern auch später, auf lange Zeit hin, müssen noch ungeheure Aufwendungen gemacht werden, um die Schäden, die der Krieg verursacht, zu heilen. Auch zur Pflege und Versorgung

der verwundeten und erkrankten Krieger

bedarf das Rote Kreuz noch großer Mittel. Diesem Zwecke vornehmlich gilt unsere Sammlung.

Jeder, der von einer Auslandsreise Geld oder Postwertzeichen mitgebracht hat oder sonst in den Besitz solcher Gegenstände gekommen ist, stelle sie uns zur Verfügung. Zu großen Mengen vereinigt, haben sie bedeutenden Wert.

Wer **umlauffähige ausländische Geldstücke (auch Papiergeld) oder giltige Postwertzeichen** im Betrage von wenigstens 25 Mark einsendet, erhält als

Ehrenpreis

die von dem bekannten Tierbildhauer Professor Gaul entworfene Erinnerungsmünze, die aus Eisen unter Verwendung von Geschoßmetall hergestellt ist. **Vereine, Schulen, Stammtische und jeder einzelne** werden herzlich gebeten, sich der Sammeltätigkeit zu widmen.

Edelmetalle

werden auch in ungemünzter Form dankend entgegengenommen.

Central-Komitee
des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
Der Vorsitzende,
von Pfuel.

Die gesammelten Gegenstände liefere man ein (entweder persönlich oder durch Boten oder durch die Post) bei der **Sammelstelle: Central-Komitee vom Roten Kreuz, Abteilung VI, Sammel- und Werbewesen 2, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 13 I.**

Bei Gewährung des Ehrenpreises werden umlauffähige Münzen und Postwertzeichen zum durchschnittlichen Friedenskurse, ungemünztes Edelmetall und nicht umlauffähige Gold- und Silbermünzen zum Metallwert angerechnet.

Die Badeanstalten sind eröffnet!

Wasserwärme 21° C.

Das „Herrenbad" befindet sich in diesem Jahre am rechten Weichselufer unterhalb der Feldeisenbahnbrücke (Pilz). Das „Damenbad" an der Überfähre, daselbst wird **Schwimmunterricht** erteilt.

Jacob Dill. Karl Dill.

50 neue Zentrifugen

erstklassige Fabrikate werden, solange der Vorrat reicht, zu

spottbilligen Preisen

verkauft.

Teilzahlung ohne Anzahlung gestattet.

Zu erfragen bei

Rawitzki, Culmerstraße 12.

Tücht. erster Verkäufer,

für Lager und Reise,

Verkäuferin,

zur Leitung einer Verkaufsstelle mit Sicherheitsleistung für sofort oder später gesucht.

Gust. Ad. Schleh Nachf.,
Zigarren-Import-Haus.

Suche zum 1. Juli ein älteres

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches kochen kann.

Frau Leutnant Schlange,
geb. **Krell,**
Insterburg, Wilhelmstraße 31.

Ein kräftiges, fleißiges

Dienstmädchen

für Küchen- und Hausarbeit gesucht.

Kantine Leibitschertor-Kaserne.

Eine Aufwärterin,

Frau oder Mädchen, kann sich melden.

Schuhmacherstraße 18, 1. Etage.

Jüngere Aufwärterin

sofort gesucht Mellienstraße 101, 1.

Aufwartemädchen

für den ganzen Tag sofort gesucht.

Zu melden Mellienstraße 84, 2 Tr., r.

Aufwartemädchen

für Sonnabend, ganzen Tag, gesucht.

Coppernikusstraße 30, 3. rechts.

Ein sehr anständiges

junges Mädchen

für den Tag gesucht. Gerechtestr. 8/10, 2.

Empfehle

Köchin und Landmädchen mit guten Zeugnissen.

Angelika Kobusinski,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Schillerstraße 5.

Bess. junges Mädchen

für den Vormittag zu einem 4jähr. Kinde gesucht. Meld. Bismarckstr. 3, part., r.

Zu kaufen gesucht

Guterhalt. Klavier,

nußb., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **T. 819** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Fernglas,

lichtstark, zu kaufen gesucht oder gegen Fahrrad zu vertauschen. Angebote nebst Preis unter **G. 832** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Guterhaltenes Klavier

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **D. 829** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Eisschrank

(2 tür.) zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter **E. 830** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine junge Schweizer

Sahnenziege

zu kaufen gesucht.

Angebote unter **H. 808** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Rasierapparate

in Nickeletui mit 1 Klinge, von Mk. 2,50 an,

Rasierpinsel, Rasierkreme, Rasierseife, Rasiersteine, Rasierspiegel, Rasierschalen, Streichriemen

in großer Auswahl, empfiehlt

J. M. Wendisch Nachf.,

Seifenfabrik,

Altstädtischer Markt 33.

Schönes fettes Fleisch.

Roßschlächterei Zenker.
Mauerstraße 83, Fernruf 465.

Kindersportwagen,

ohne Verdeck, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter **J. 834** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Guterhalt. Standuhr,

nußb., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **U. 820** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Rheinweinflaschen

kauft

J. G. Adolph, Breitestr.

Wohnungsangebote

Katharinenstraße 10

2 Et., 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Gas, elekt. Licht, vom 1. Oktober 1915 zu vermieten. Nähere Auskunft beim Hausmeister, 3. Etage.

3-Zimmerwohnung

mit Balkon, Kammer und allem Zubehör im 1. Stockw. von sofort billig zu vermieten. Angebote unter **S. 818** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

2 Zimmer

und helle Küche von sofort zu vermieten. **Sieg,** Elisabethstraße 5.

Kleine Wohnung

sofort zu vermieten. Brückenstraße 22.

Eine elegant möbl. Wohnung

im erstklassigen Hause, passend für höhern Offizier oder Beamten, zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

(Burschengel.) auch geteilt, zu vermieten. Gerechtestr. 25, I., r.

Möbl. Wohn- u. Schlafz., Burscheng zu vermieten. Gerechtestraße 25 1, r.

Gt. m. B.-Z. sof. o sp. z v. Culmerstr. 1, 2.

Wohnungsgesuche

Eine

2—3-Zimmerwohnung

in der Stadt, auch Mocker, Nähe Stadt, von einzelner Dame vom 1. 10. 15 zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **H. 833** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Elegantes Zimmer

mit Pension, womöglich Telephon und Bad für eine österreichische Offiziersdame gesucht. Angebote unter **J. 809** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bitte eines Soldaten!

Mit wem kann ein Feldgrauer „Deutsche Tageszeitung" lesen oder gelesene Zeitung abholen? Angeb. unter **C. 828** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Wer nimmt einen Knaben

von 1½ Jahren in gute liebevolle Pflege? Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **A. 826** an die Gesch. der „Presse".

Die Beleidigung,

die ich Herrn **Franz Kornetzki** im Gasthause des Herrn **Stuczynski** zugefügt habe, nehme ich zurück.

Joseph Bartoschinski.

Warnung!

Bitte die Hühner einzuhalten. Es ist

Gift gestreut.

Szatkowski, Graudenzerstraße 168.

Verloren

silberne Damen-Uhr. Abzugeben bei **Alfred Abraham.**

Täglicher Kalender.

1915	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	—	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Juli	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
August	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 128. Thorn, Freitag den 4. Juni 1915. 33. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

San Marino, unser zehnter Feind.

Wo alles Krieg führt, kann auch die kleinste Republik der Welt nicht friedlich bleiben, und wenn die italienische Meldung, daß die Republik San Marino der Aufforderung Salandras und Sonninos entsprechend, den Zentralmächten den Krieg erklären werde, richtig ist, so genießt dieses seltsame staatliche Zwerggebilde den Vorzug, der zehnte unter unseren Gegnern zu werden. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß man dem fürstlichen Spielhöllenbesitzer von Monaco die Ehre antut, ihn gleichfalls als kriegführende „Macht“ anzusehen. Deutschland und Österreich-Ungarn müssen sich also mit dem Gedanken vertraut machen, daß demnächst die 996 Mann des Heeres von San Marino unter gewaltiger Begeisterung in den Kampf eingreifen werden. Dieses Heer ist eine Miliz, die aus den diensttauglichen Sanmarinesen zwischen dem achtzehnten und sechzigsten Lebensjahre gebildet wird. Sie bildet neun Kompagnien von zusammen 38 Offizieren und 950 Mann. Dazu kommt noch eine Gendarmerieabteilung von acht Köpfen. Man sieht, die Kriegsmacht von San Marino ist bequem in einem Eisenbahnzug unterzubringen. Das Bemerkenswerteste an diesem kleinsten Staatswesen Europas ist seine alte, weit ins frühe Mittelalter zurückreichende Geschichte. Nach der Legende wird die Gründung der Stadt San Marino auf den heiligen Marinus zurückgeführt, der im 4. Jahrhundert aus Dalmatien eingewandert sein soll, und der zurzeit der Diokletianischen Christenverfolgung hier in der Einsamkeit angeblich ein Kloster gegründet hat. Die abgelegene Lage des Gebiets hat es Jahrhunderte hindurch von den Kämpfen der wechselnden Machthaber fern gehalten; allmählich wurde aus dem Kloster eine Stadt und schließlich ein unabhängiges Staatswesen, das um die Mitte des 13. Jahrhunderts ein Schutzbündnis mit dem Grafen von Urbino schließen konnte. Als Papst Urban VIII. im Jahre 1631 von dem Herzogtum Urbino Besitz ergriff und es dem Kirchenstaat einverleibte, erkannte er die Selbständigkeit der Republik an und verlieh ihr Zollfreiheit für ihre Ausfuhr nach seinen Staaten. So erhielt sich San Marino bis in die Neuzeit. Auch Napoleon I. ließ der Republik ihre Unabhängigkeit, die erst durch Garibaldi gefährdet wurde. Garibaldi war nämlich auf seinem Rückzug aus Rom nach Venedig von den Österreichern am 31. Juli 1849 unter die Mauern von San Marino gedrängt worden; doch gelang es der Republik, sowohl die Garibaldiner außerhalb der Stadt zu halten, als die Österreicher zu veranlassen, jenen den Abzug ohne Waffen zu gewähren. In dem italienischen Kriege von 1859 wie bei den Ereignissen von 1866 und 1870 verhielt sich San Marino neutral. Durch eine Konvention vom 22. März 1862, die im Jahre 1872 erneuert wurde, hat sich die Republik unter den Schutz des Königs von Italien gestellt. Die ersten Anfänge ihrer Verfassung gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Die Familienhäupter wählten ursprünglich einen Großen Rat, der die gesetzgebende Gewalt ausübt, und der aus sechzig Mitgliedern bestand. Diese Versammlung der Familienhäupter war aber von 1560 bis in die jüngste Zeit nicht mehr zusammenberufen worden. Als sie im Jahre 1906 nach fast dreieinhalb Jahrhunderten zum ersten male wieder zusammentrat, beschloß sie eine Verfassungsänderung unter Wiederherstellung der uralten demokratischen Grundgesetze. Danach wählt heute die Familienhäupterversammlung den Großen Rat, der seinerseits einen Kleinen Rat wählt und zwei regierende Hauptleute ernennt, die gewissermaßen wie die Konsuln im alten Rom das Staatswesen repräsentieren. Ihre Amtsdauer läuft nur sechs Monate; sie sind dann drei Jahre hindurch nicht wieder wählbar. Große Gehälter zahlt die Republik nicht. Am besten besoldet ist der oberste Richter, der ein Jahreseinkommen von 3600 Mark bezieht; San Marino leistet sich auch einen Minister des Außeren, der aber mit 1600 Mark jährlich auskommen muß. Wo die Mittel so beschränkt sind, kann man sich natürlich kein kostspieliges diplomatisches Korps leisten. Nur in Paris gibt es einen diplomatischen Vertreter der Republik, der vor zwei Jahren dem eitlen Poincaré zu dessen großer Freude den Ritterorden von San Marino überreichte. Soweit sonst San Marino diplomatische Interessen wahrzunehmen hat, werden diese von den Vertretern der italienischen Diplomatie mitverwaltet. An Italien ist auch das Postwesen verpachtet; doch hat die Republik eigene Marken. Auch eigene Münzen sind einmal geprägt worden; doch sind diese alle in Sammlerhänden, und im Ländchen ist italienisches Geld im Umlauf. Das geht auch nicht gut anders; denn die ganze Republik, die an den Ausläufern des Etruskischen Apennin zwischen den Provinzen Pesaro-Urbino und Forli in Mittelitalien liegt, hat nur einen Umfang von 61 Quadratkilometern. Das ist noch nicht einmal so viel wie der Umfang der inneren Stadt Berlin ohne die Vororte. Das Volk von San Marino zählt etwa 11 000 Seelen und lebt hauptsächlich von Ackerbau und Viehzucht; die vorhandene Industrie ist nicht nennenswert. Eine Eisenbahn gibt es in dem Ländchen nicht; seit 1914 kann man aber mit einem Automobilomnibus von Rimini am Adriatischen Meere in nicht ganz zwei Stunden bis zur „Hauptstadt“ San Marino fahren, die etwa 2000 Einwohner hat. Viel zu sehen gibt es da freilich nicht; es sei denn das Parlamentsgebäude im Toskanischen Palazzostil mit einem Turm, dessen Zinnen die Stadt überragen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

110. Sitzung vom 2. Juni 2 Uhr.

Am Ministertische v. Loebell, Sydow. Der Entwurf eines

Wohnungsgesetzes

steht zur **zweiten Beratung.** Die Vertreter der Parteien haben sich dahin geeinigt, daß er ohne Erörterung zur nochmaligen Beratung an die Kommission zurückverwiesen werden soll. Die Kommission bestand bisher aus 21 Mitgliedern.

Abg. Dr. von Trampczynski (Pole, zur Geschäftsordnung): Unsere Fraktion hatte bisher keinen Sitz in dieser Kommission. Gerade wir Polen aber haben ein lebendiges Interesse daran, daß in eine Revision der Ausnahmegesetzgebung eingetreten wird und daß unsere Wünsche berücksichtigt werden. Deshalb wäre es geboten, daß auch wir einen Sitz in der Kommission erhalten, und ich beantrage daher, sie auf 28 Mitglieder zu verstärken.

Abg. von Pappenheim (konservativ): Die Wohnungskommission besteht noch, und es liegt kein Grund vor, sie irgendwie zu verändern.

Abg. Dr. Pachnicke (fortschrittliche Volkspartei): Die Tatsache, daß die Kommission besteht, nimmt uns nicht das Recht, sie im geeigneten Augenblicke zu verstärken. Aus Gründen der Zweckmäßigkeit bitten wir, dem Antrage der Polen zu entsprechen.

Die Abgg. Dr. Schröder-Kassel (nationalliberal), Hirsch (Sozialdemokrat), Dr. Porsch (Zentrum) und Freiherr von Zedlitz (freikonservativ) stimmen dem zu.

Abg. von Pappenheim (konservativ): Ich ziehe meinen Widerspruch zurück.

Der Antrag auf **Überweisung** des Entwurfes an die auf 28 Mitglieder verstärkte **Kommission** wird einstimmig **angenommen.**

Auf der Tagesordnung steht dann das vom Herrenhause abgeänderte Gesetz über die

Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

Abg. Schmedding (Zentrum): Man mag darüber streiten, ob die Beschlüsse des Herrenhauses wirkliche Verbesserungen sind. Jedenfalls muß die Sache aber endlich einmal zu einem Abschluß kommen, damit die großen Mißstände beseitigt werden. Wir schlagen deshalb die Annahme des Gesetzes nach den Beschlüssen des Herrenhauses vor.

Die Vorlage wird unverändert **angenommen.**

Die Verordnung vom 11. September 1914 über

ein vereinfachtes Enteignungsverfahren

zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und zur Beschäftigung von Kriegsgefangenen wird ohne Aussprache bis zum 30. September 1915 verlängert.

Die Ergänzungsanträge der Abgg. Brust (Zentrum) und Hue (Sozialdemokrat) zum **Knappschaftskriegsgesetz** werden ohne Aussprache der **Budgetkommission überwiesen.**

Anträge der Abgg. von Strombeck (Zentrum) und Dr. Arendt (freikonservativ) auf **Besteuerung der Kriegsgewinne** werden ebenfalls ohne Aussprache **der verstärkten Budgetkommission überwiesen.**

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz: Nach einer Vereinbarung der Fraktionen soll der Präsident ermächtigt werden, die **nächste Sitzung** nach Beendigung der Arbeiten der verstärkten Budgetkommission anzuberaumen, und zwar **nicht vor Donnerstag nächster Woche.** An erster Stelle sollen etwaige Anträge der verstärkten Budgetkommission, an letzter Stelle das Fischereigesetz besprochen werden.

Das Haus ist damit einverstanden.

Schluß 3 Uhr.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 1. Juni. (Brand.) In Osterbitz brannten die Scheune und ein Bretterschuppen des Ansiedlers Hugo Krause ab. Das Wohnhaus und der Stall wurden stark beschädigt. Eine Kuh, ein Pferd, Schweine und Hühner kamen durch das Feuer und die starke Rauchentwickelung um. Da die Mobiliarversicherung vor kurzer Zeit abgelaufen und nicht erneuert ist, erleidet K. großen Schaden.

e **Gollub**, 1. Juni. (Der hiesige Kreistierarztassistent Dr. Kabitz) hat die Vertretung des Kreistierarztes in Pr. Eylau übernommen.

e **Briesen**, 1. Juni. (Kein Kartoffel-Ankauf mehr.) Nach einer landrätlichen Bekanntmachung werden vom Kreise keine Kartoffeln mehr angekauft.

Konitz, 31. Mai. (Der westpreußische Buchdruckerverein) hielt gestern hier im Gasthof Ebert seine Jahreshauptversammlung ab, die um 10 Uhr von dem Vorsitzer, Buchdruckereibesitzer Hoffmann-Flatow, eröffnet wurde. Der Vorsitzer gab in längeren Ausführungen einen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahre. Der Verein zählt zurzeit 32 Mitglieder, von denen 5 im Felde stehen. Der Kassenbestand ist günstig, und nach Prüfung der Kasse wurde dem Kassenführer Entlastung erteilt. Hierauf wurden die anderen Punkte der Tagesordnung, die meist innere Vereinsangelegenheiten oder Geschäftsfragen betrafen, erledigt.

Elbing, 1. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden im Mispelsee ertrank ein Soldat aus Hohenstein. Im Okullsee bei Göttkendorf ertrank ebenfalls ein Soldat, als er sein Pferd schwemmte.

Danzig, 1. Juni. (Die Kellnerin) kommt wieder, das heißt nicht die weibliche Bedienung, welche von den sog. „Animierkneipen“ noch in unangenehmer Erinnerung steht, sondern die ehrliche, brave Aushilfe, die, wie die Schaffnerin im Straßenbahnverkehr, für den „Mann im Felde“ eintritt. Bei den Pfingst-Ausflügen konnte man die Kellnerin schon verschiedentlich ihres Amtes walten sehen; sie fiel nicht sonderlich auf, weil man auf dem Lande an die Bedienung ohnehin keine so hohen Ansprüche zu stellen gewohnt ist. Jetzt hat die Kellnerin auch in verschiedenen Gastwirtschaften der Stadt ihren Einzug gehalten. Auch auf die leidige Trinkgeldfrage scheint dieser Wandel der Dinge einen Einfluß auszuüben. Die Gastwirte haben in anerkennenswerter Weise davon Abstand genommen, ihre Bediensteten lediglich auf diese Nebeneinnahmen zu stellen, und so beginnt das Publikum sich in der üblichen Trinkgeldvergeudung einige Zurückhaltung aufzuerlegen.

Danzig, 1. Juni. (Von der Straßenbahn überfahren und getötet) wurde in Oliva in der Seestraße am Sonnabend nachmittags das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Labudda. Das Kind war über die Straße gelaufen, als der Wagen gerade vorüberfuhr.

Königsberg, 1. Juni. (Das Eiserne Kreuz 1. Klasse) erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatze der Sohn des Försters Eichler-Rossitten, weil er auf einem Patrouillengang einen höheren französischen Offizier im Ringkampf überwältigte und ihm sehr wichtige Papiere abnehmen konnte. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde ihm vom Divisionskommandeur übergeben. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse hatte Herr Eichler schon im vergangenen Winter erhalten.

Bromberg, 1. Juni. (Wieder ein Feldpostmarder.) Der Laufbursche Alfred Schütz aus Berlin wurde von der hiesigen Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, weil er Feldpostpakete gestohlen **hatte**. Der Angeklagte, der in einem Waisenhause erzogen worden war, wurde — wie die hiesige „Ostd. Presse“ berichtet — im Jahre

Der Ueberfall von Kutno.

(In der Nacht vom 15./16. November 1914.)

Am 11. November hatten die Angriffe unserer schnell vorwärts schreitenden Truppen in Nordpolen südlich der Weichsel begonnen. Am 15. November kämpfte der siegreiche linke Flügel in einer Linie, die über Dombrowice, südlich Lubien vorbei, quer über die Straße Kowal—Gostynin hinüber bis in die Weichselsümpfe westlich Plozk reichte. Hinter der Mitte — so dicht an der vorderen Linie, als es das feindliche Feuer gestattete — stand unser **Kavalleriekorps** unter dem **Generalleutnant Frhrn. v. Richthofen** bereit, um nach dem erkämpften Siege der Armeekorps vorbrechen und die Verfolgung des weichenden Gegners aufnehmen zu können.

Eine Kavalleriedivision stand seit 7 Uhr morgens bei Czaple südöstlich Lubien, der Verfolgung harrend, bereit. Gegen 2 Uhr mittags hielt der Führer des Kavallerie-Korps den Augenblick des Durchbruchs für gekommen. Er gab den Divisionen den Befehl, vorzugehen und nach Südosten hin die Russen zu verfolgen, soweit die Pferdebeine es zuließen. Unserer Kavallerie-Division war als Ziel die große von Lenczyca nach Lowicz führende Straße gegeben worden, die zwischen Piantek und Bielawy erreicht werden sollte. Die Entscheidung war soeben gefallen: Das tapfere Reservekorps hatte den Gegner aus einer starken Stellung bei Lanienta geworfen. Wir sahen die Russen mit erhobenen Händen aus den Schützengräben herauskommen. Die starre Kampflinie war gebrochen und der Weg für die Kavallerie frei. Mit einer Brigade in der Vorhut trabte die Division sogleich an, um über Sokolow ausholend vor unsere Infanterie zu kommen, die dem weichenden Gegner sogleich auf geradem Wege folgte. Gegen 4 Uhr nachmittags — es war schon ganz dunkel um diese Zeit — mußten die Husaren zuerst eine stärkere Kosakenabteilung vertreiben, die sich, von der Infanterie unbemerkt, am Walde südlich Sokolow festgesetzt hatte. — Der weitere Weg sollte über Strzelce führen. Als der Führer der Vorhut Niedrzew erreichte, stellte er fest, daß die Straße nach Strzelce bereits von starken Kolonnen des Reservekorps belegt war. Der Aufenthalt durch die Kosaken hatte uns verhindert, unsere Infanterie zu überholen. Das war bei dem Drang der Division nach vorwärts schmerzlich. Ein vorausgeschickter Generalstabs-Offizier der Division regelte den Durchmarsch der Vorhut durch eine kreuzende Artillerie-Kolonne; das Gros sollte in derselben Weise folgen.

Während des unvermeidlichen Zeitverlustes hatte der Verpflegungs- und Dolmetscheroffizier des Divisionsstabes im „Schloß“ Niedrzew ein Glas Tee bereitet, das ewig wiederkehrende einzige Getränk während der langen Tage, die uns hinter der russischen Armee um Lodz her fast bis Piotrkow führen sollten. Bei der gegen Abend einsetzenden schneidenden Kälte war die Stimmung ausgezeichnet in dem warmen, einfachen Raume, den ein russischer General mit seinem Stabe wenige Stunden vorher verlassen hatte. Denn der Weg zum Feinde hin war ja frei und zudem hörten wir von dem Besitzer, daß die Russen in gewaltiger Eile abgezogen seien.

Endlich konnten wir die Infanterie überholen, allerdings unter Verzicht auf die große Vormarschstraße. Nur wer bei völliger Dunkelheit auf russischen Wegen ritt, kann beurteilen, was das bedeutet. Bald trat auch schon eine neue Stockung ein. Eine Schwadron der Vorhut war am Südausgang von Klonowice in der Mitte abgerissen. Ihre zweite Hälfte war geradeaus geritten, statt nach Südosten links abzubiegen; denn man konnte selbst die Umrisse seines Vordermannes nicht erkennen.

Kurz ehe die Vorhut die große Straße kreuzen konnte, die von Strzelce auf Kutno führt, wurde der Befehl gegeben, nicht nach Südosten weiter zu marschieren, sondern nach rechts hin dieser Straße zu folgen. Die Chaussee nach Kutno bot die Aussicht auf ein rasches Vorwärtskommen und die Wahrscheinlichkeit, bei Kutno eine kurze gesicherte Rast einlegen zu können; denn es war bekannt, daß mehrere Jäger-Bataillone auf diesen Ort angesetzt waren.

Kutno wurde somit der Vorhut als zunächst zu erreichendes Marschziel angegeben. Sie kam nur mühsam diesem Ziel näher. Abgesessene Reiter mußten die einzelnen Häuser beiderseits von Kosaken säubern, ehe die Regimenter weiter marschieren konnten. Die Russen mußten aus den warmen Stuben aufgestöbert werden, damit sie uns später nicht in die Kolonnen hineinschießen konnten. Von einem Unteroffizier wurden sie am Ende der Division gesammelt und nachgeführt.

So war es etwa 10 Uhr abends bei 12 Grad Kälte geworden. Um diese Zeit kam die Meldung, daß unsere Spitze einen russischen Infanterie-Posten vor Kutno überrannt und gefangen genommen hatte. Hieraus ging für uns hervor, daß die Jäger-Bataillone noch nicht bis hierher gelangt waren und wir uns allein vor dem Feinde befanden. Das sonst unserer Kavallerie-Division zugeteilte Infanterie-Bataillon und die Radfahr-Kompagnie waren nach anderweitiger Verwendung noch nicht wieder zur Division zurückgekehrt.

Bald trafen weitere wichtige Meldungen der bereits vor Kutno angelangten Vorhut ein. Ein Ortseinwohner sagte aus, daß Kutno am 15. November von feindlicher Infanterie und Artillerie stark besetzt gewesen sei, daß aber im Laufe des Abends die Hauptkräfte des Gegners in Richtung Warschau abgerückt seien und sich gegenwärtig im Ort nur schwache feindliche Truppen befänden. In den ersten Häusern der Stadt wurde ein russischer Offizier aus dem Bett geholt, nach dessen Einzeichnungen auf der Karte noch drei Infanterie-Regimenter westlich Kutno standen. Diese bildeten eine starke Bedrohung unserer rechten Flanke, wenn die Aussagen des gefangenen Offiziers zutrafen, die sich mit seinen Einzeichnungen deckten. Jedenfalls wurde eine neue ausgiebige Aufklärung nach Westen hin erforderlich. In dieser Richtung mußten späterhin die Schützen einer Kavallerie-Brigade zum Schutz der rechten Flanke eingesetzt werden.

Kutno — erst durch die Schlacht vom 15. und 16. November weiteren Kreisen bekannt — ist ein für russische Verhältnisse leidlich freundliches Städtchen. Es verdient durch seine größtenteils massiv gebauten Häuser und seine geschlossenere Anlage eher die Bezeichnung Stadt, als die meisten seiner gleich großen Konkurrenten in Russisch-Polen. Es zählt etwa 25 000 Einwohner und hat auch etwas Industrie.

Inzwischen hatte der Führer der Vorhut, seinem Auftrage sich in Besitz von Kutno zu setzen folgend, sich entschlossen, mit den vordersten Teilen durch den vom Gegner belegten Ort durchzustoßen, um sich so schnell wie möglich aller Ausgänge zu versichern. Im raschen Lauf gelang es unsern Reitern zu Fuß, diese durch das noch im tiefen Schlafe liegende Städtchen zu gewinnen und, wenn auch nur mit schwachen Kräften, abzusperren. Der Oberst H. selbst, mit den Schützen etwa zweier Eskadrons und zwei Geschützen, folgte und erreichte gerade den geräumigen Marktplatz, als es im Orte lebendig zu werden begann. Ein wahrscheinlich als Hauptwache zurückgelassener Teil der russischen Ortsbesatzung drang aus einer Seitenstraße auf den Marktplatz vor und begann den Straßenkampf mit einer Salve, der als die ersten der beim Brigadestab stehende Rittmeister Bodenstedt und Trompeter Sergeant Schmieter zum Opfer fielen. Der Geistesgegenwart des Kanoniers Dietzmann der reitenden Abteilung gelang es durch selbständiges Abziehen des gerade schußbereit werdenden ersten Geschützes diesen Vorstoß zum Stehen zu bringen. Aber aus allen Häusern stürzten nun die Russen heraus und es begann ein wilder, regelloser Straßenkampf, Mann gegen Mann. Die Geschütze auf dem Marktplatz, deren Bedienungsmannschaften größtenteils verwundet waren, waren schließlich so gefährdet, daß sie zurückgezogen werden mußten.

Dieses Abfahren der Geschütze machte den Russen neuen Mut. Sie setzten mit doppelter Energie ihre Angriffe fort. Ein besonders bedrohtes Geschütz wurde nur durch das energische Zugreifen des Husaren Birkenhauer gerettet. Dem mit schwer verstauchten Fuß am Boden liegenden Oberst H. führten seine beiden braven Burschen, Gefreiter Grohmann und Husar Dierkes, von draußen die Pferde zu, hoben ihn in lebhaftestem Feuer aufs Pferd und retteten ihn so vor der Gefangenschaft. Inzwischen hatte sich auch der Kampf an den Ausgängen, besonders an dem nach Lowicz, der Rückzugsstraße der Russen — entwickelt. Hier stand Leutnant Schmidt vom Jäger-Regiment zu Pferde mit nur 7 Husaren an einer Brücke. Dorthin hatte sich eine stärkere russische Infanterie-Kolonne in Marsch gesetzt und wurde aus nächster Nähe von heftigem Feuer aus den wenigen Karabinern empfangen. Nach beträchtlichen Verlusten stürzten die Russen in die Häuser und eröffneten ein starkes Feuer auf unsere paar Schützen, die in guter Deckung lagen und jeden Durchbruch verhinderten. Nun versuchten die Russen, unseren Leuten von der

1914 bei dem Drechslermeister Louis Lehmann hier in die Lehre gegeben. Infolge des Krieges hatte Lehmann für seine Lehrlinge keine genügende Beschäftigung und versuchte daher, die jungen Leute bei anderen Handwerkern unterzubringen; und als dort auch wenig zu tun war, verschaffte er dem Schütz eine Stelle als Aushelfer bei dem hiesigen Postamte. Hier hatte der Angeklagte im Dezember 1914 und im Januar 1915 eine Unmenge Soldatenpakete gestohlen. Der Angeklagte wurde vom Gericht nicht als Beamter angesehen, verdiente und erhielt aber, wie der Vorsitzer in der Urteilsbegründung sagte, für seine gemeine und niederträchtige Tat eine schwere Strafe.

d **Strelno,** 2. Juni. (Brand.) In Weitendorf entstand ein Feuer, durch das ein großer Strohschober, dem Rentengutsbesitzer Herter gehörig, völlig eingeäschert wurde.

g **Gnesen,** 2. Juni. (Verschiedenes.) Seine diesjährige Pfingst-Firmungsreise hat der Weihbischof Wilhelm Kloske-Gnesen nunmehr beendet; u. a. hat er Posen und Bromberg besucht. — Verstorben ist im Alter vor 75 Jahren Propst und Ehrendomherr Graf Poninski in Koscieletz bei Pakosch. Die Ernennung eines neuen Domherrn steht dem Staate zu, weil der Tod des Grafen P. in ungeradem Monat erfolgt ist. Die Pfründe in Koscieletz gehört zu den einträglichsten der Erzdiözese; das Besetzungsrecht hat der Schloßherr auf Koscieletz. — Als Hauptlehrer nach dem Vororte Jagdschütz bei Bromberg wurde Lehrer Guderjahn-Kornhof bei Gnesen versetzt.

Rawitsch, 1. Juni. (Ein wohlhabender Landstreicher.) In vollständig abgetragenen schmutzigen Kleidern und zerrissenem Schuhwerk trieb sich am Freitag ein Fremder in hiesiger Stadt umher. Da der Mann den Eindruck eines Bettlres und Landstreichers machte, brachte ihn ein Polizeibeamter nach dem Polizeibüro. Die Untersuchung ergab, daß der Mann außer einigem Kleingeld in einer zugenähten inneren Rocktasche 180 Mark in Kassenscheinen im Besitz hatte. Er bestritt entschieden, gebettelt zu haben, und behauptete, nur zu seinem Vergnügen zu wandern. Da der Mann die erforderlichen Legitimationspapiere besaß und auch durch gerichtliche Papiere nachweisen konnte, daß er vor nicht allzu langer Zeit mehrere hundert Mark als Erbteil erhalten hatte, so mußte er wieder entlassen werden.

Landsberg a. W., 1. Juni. (Eisenbahnunfall.) Infolge des dichten Nebels, der heute früh herrschte, fuhr auf dem Güterbahnhof der von Osten kommende Güterzug 6606 auf eine Lokomotive, die für den Soldiner Zug bestimmt war. Der Zusammenprall war so heftig, daß die Lokomotive umstürzte und schwer beschädigt wurde. Ebenso kippten drei Wagen des Güterzuges um, wovon einer vollständig zusammengedrückt wurde.

Landsberg a. W., 2. Juni. (Eine Liebestragödie zwischen einem Russen und einer Österreicherin.) Auf dem Rittergute Charlottenhof bei Vietz an der Ostbahn schlug ein russischer Arbeiter eine österreichische Arbeiterin, weil sie seine Liebesanträge abwies, und deren Freundin mit einem Beil nieder. Beide sind tödlich verletzt. Der Täter ist geflüchtet.

Kolberg, 1. Juni. (Große Geldspende.) Dem hiesigen Magistrat wurden von den Besitzern der Wolffschen Mühle 20 000 Mark zur beliebigen Verwendung für Zwecke der Kriegswohlfahrt zur Verfügung gestellt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 4. Juni. 1914 Verhängung des Belagerungszustandes über Durazzo. 1910 Großes Erdbeben in Santiago de Cuba. 1905 † Albert Löschhorn, bekannter deutscher Komponist. 1904 † Prinzessin Marie von Hannover. 1859 Schlacht bei Magenta zwischen Österreichern und den mit den Franzosen verbündeten Sardiniern. 1856 * Erzherzog Friedrich von Österreich, der Höchstkommandierende der österreichisch-ungarischen Streitkräfte. 1815 Erwerbung von Neuvorpommern durch Preußen. 1813 Bülows Sieg über den französischen Marschall Oudinot bei Luckau. 1745 Sieg Friedrichs des Großen bei Hohenfriedberg. 1680 † August, letzter Erzbischof von Magdeburg. Abfall Magdeburgs an Brandenburg. 1417 † Papst Gregor XIII.

— (Die amtliche Verlustliste Nr. 238) verzeichnet u. a. folgende Truppenteile: Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 176, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 61, Landsturm-Bataillon Briesen, Ulanen-Regiment Nr. 4, Pionier-Bataillon I und II Nr. 17.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Befördert sind: Koppert, Offizieraspirant (Thorn) in der Ersatz-Abt. des Feldart.-Regts. 53, zum Leutnant d. L. Feldart. 2. Aufg. mit Patent vom 22. März 1915; Dyes, Oberleutnant d. R. des Inf.-Regts. 176 (Kattowitz), jetzt in der Eisenbahnbau-Komp. 32, zum Hauptmann; zu Leutnants d. R. mit Patent vom 22. März 1915 die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes Furcht (Hamburg) im Inf.-Regt. 176, Raddatz (Thorn) in der Fest.-Masch.-Gew.-Abt. 6, Boldt (Thorn) in der Fest.-Masch.-Gew.-Abt. 8.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Die Wiederwahl des Besitzers Wilhelm Bartel in Klein Nessau als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Klein Nessau ist bestätigt worden.

— (Ordensverleihungen an Eisenbahnbeamte.) Verliehen wurde aus Anlaß des Übertrittes in den Ruhestand: der Rote Adlerorden 4. Klasse dem Eisenbahnobersekretär Krienke in Bromberg; das Verdienstkreuz (in Gold) den Oberbahnassistenten Jahn und Wittenberg in Thorn; das Allgemeine Ehrenzeichen (in Silber) dem Rangiermeister Fechtner in Thorn, dem Bahnunterhaltungsarbeiter Flitzikowski in Prinzenthal bei Bromberg, dem Werkstattsarbeiter Geschke in Bromberg; das Allgemeine Ehrenzeichen (in Bronze) dem Bahnunterhaltungsarbeiter Marinowicz in Budsin, dem Maschinenputzer Schlachitowski in Schneidemühl.

— (Reifeprüfungen am königlichen Gymnasium und Realgymnasium zu Thorn.) Diejenigen Oberprimaner, welche Ostern 1915 in die Oberprima versetzt worden sind und jetzt von einem Truppenteil als felddiensttüchtig angenommen sind, sind nunmehr zur Reifeprüfung zugelassen. Die schriftliche Prüfung findet in dieser Woche statt, während die mündliche Prüfung auf Donnerstag, den 10. Juni, gelegt worden ist. Den Vorsitz führt bei diesen Prüfungen der Anstaltsdirektor, Herr Geheimrat Dr. Kanter.

— (Versorgung invalider Offiziere.) Wie es bei der Postverwaltung sogenannte Offizierspostämter gibt, deren Vorstände ehemalige aktive Offiziere sind, sollen, dem Vernehmen nach, jetzt auch bei den preußisch-hessischen Staatsbahnen geeignete Bahnhöfe mit ehemaligen Offizieren als Vorständen besetzt werden. In erster Linie kommen Stationen der Badeorte, Kurorte usw. inbetracht, die man invalide gewordenen Offizieren offenhalten will. Nach entsprechender Ausbildung in allen Zweigen des Betriebes, wie der Güter-, Fahrkarten- und Gepäckabfertigung, werden dann die Offiziere je nach der Eignung zu Bahnhofsvorstehern größerer oder mittlerer Stationen ernannt werden.

— (Die Ausgabe der Stücke der zweiten Kriegsanleihe) beginnt anfangs Juni, und zwar werden zunächst 10—15 v. H. der 5prozentigen Reichsanleihe und etwa 30 v. H. der Reichsschatzanweisungen ausgegeben. Weitere Beträge werden in Zwischenräumen von je vier bis sechs Wochen nach Maßgabe der eingehenden Lieferungen verteilt werden; die Schlußlieferung wird nicht vor dem Spätherbst erfolgen können. Eine raschere Lieferung ist wegen der gewaltigen Masse des herzustellenden und zu bearbeitenden Materials leider nicht möglich, und es ergeht daher an die Zeichner die dringende Bitte, sich bei Abforderung der ihnen zugeteilten Stücke vorerst auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken.

— (Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.) Bei der gestrigen Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 60 000 Mark auf Nr. 41 778; 30 000 Mark auf Nr. 28 744; 10 000 Mark auf Nr. 155 659, 204 215; 5000 Mark auf Nr. 30 558, 133 388, 147 634, 195 874; 3000 Mark auf Nr. 2705, 8989, 11 579, 23 700, 24 300, 25 316, 30 701, 31 656, 31 764, 33 849, 39 858, 40 137, 43 727, 50 675, 52 833, 58 457, 66 077, 69 012, 71 274, 71 940, 73 270, 74 046, 77 380, 79 185, 82 812, 94 559, 99 017, 104 882, 112 370, 115 425, 125 358, 126 619, 128 084, 141 968, 143 625, 144 612, 156 610, 166 031, 167 055, 183 197, 186 168, 189 565, 191 506, 197 410, 200 103, 216 857, 221 625, 227 509, 229 497.

— (Spenden der Kriegslieferanten.) Von hiesigen und auswärtigen Armee-Lieferanten und Unternehmern sind 5199,10 Mark für die Invaliden-Spende zugunsten der Kriegsinvaliden gezeichnet und durch Garnisonverwaltungs-Oberinspektor Gibb gesammelt dem Invalidendank für Kriegsinvalidenfürsorge überwiesen worden. Weitere Beträge für diesen Zweck werden an der Kasse der Garnisonverwaltung entgegengenommen.

— (Thorner Schöffengericht.) In der letzten Sitzung, in der Amtsrichter Dommes den Vorsitz führte und Mittelschullehrer Behrendt und Schneidermeister Manthey als Schöffen fungierten, während Staatsanwaltschaftssekretär Bormann die Anklage vertrat, kamen lediglich Übertretungen zur Verhandlung. Wegen andauernden hartnäckigen Radfahrens auf den Promenadenwegen war der Kaufmann Hugo S. aus Thorn in Polizeistrafen von 3 und 9 Mark genommen, wogegen er gerichtliche Entchseidung beantragte. Da er zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde auf die von der Polizei festgesetzte Strafe erkannt, wozu noch die Kosten des Verfahrens treten. — Wegen Übertretung des Ortsstatuts der gewerblichen Fortbildungsschule wurde gegen den Schlossermeister August S. aus Schönsee verhandelt. Von seinen Leuten waren ihm infolge des Krieges nur noch zwei Lehrlinge geblieben, wovon der eine sein Sohn war. Im November suchte er beim Bürgermeister um Urlaub für die Lehrlinge nach, der ihm auch bis Weihnachten gewährt wurde. Der Bürgermeister fügte noch hinzu, daß ja vom 1. Januar ab die Schule ohnehin geschlossen werde. Zum 5. Februar ordnete indessen die königliche Regierung die Wiedereröffnung der Schule an, was in der üblichen Weise bekannt gemacht wurde. Der Angeklagte, wie auch einige andere Handwerksmeister, behaupteten nun, von dieser Bekanntgabe keine Kenntnis gehabt zu haben. Die Lehrlinge des S. versäumten den Unterricht eine ganze Zeit, sodaß die Gesamtstrafe, obwohl nur 1 Mark pro Stunde festgesetzt war, sich auf 38 Mark belief. Hiergegen beantragte der Angeklagte gerichtliche Entscheidung. Die Verteidigung führte Justizrat Aronsohn. Die Angelegenheit war bereits einmal vertagt worden, da die persönliche Vernehmung des Bürgermeisters für notwendig gehalten wurde. Dieser gibt an, daß die amtlichen Bekanntmachungen in Schönsee durch Anschlag am Rathause und den Litfaßsäulen und durch Ausklingeln bekannt gemacht werde. Natürlich habe er die Bekanntgabe nicht persönlich überwachen können, glaube aber bestimmt, daß es in ordnungsmäßiger Weise geschehen sei, zumal der damit beauftragte Polizeisergeant G. dies auf einem Exemplar der Bekanntmachung bescheinigt habe. Daß der Angeklagte davon keine Kenntnis gehabt habe, sei nicht anzunehmen. In einer kleinen Stadt sprächen sich solche Verfügungen in unglaublich kurzer Zeit herum. Der Angeklagte wird darauf zu 38 Mark Geldstrafe, ev. 13 Tagen Haft, und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Zwei andere Schönseer Handwerksmeister zogen ihren Einspruch zurück, wodurch sie sich erhebliche Kosten sparten.

Aus dem Landkreise Thorn, 3. Juni. (Viehseuche.) Die Brustseuche ist unter den Pferden des Gutes Griffen ausgebrochen.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Änderungen des Eisenbahn-Fahrplans seit dem 1. Mai sind so erheblich, daß genauere Angaben hierüber durch die Eisenbahnverwaltung sehr wünschenswert gewesen wären. Amtliche Fahrpläne waren heute früh an den Schaltern noch nicht zu kaufen. Es kann also jedem Reisenden nur empfohlen werden, vorher die in den Vorhallen der Bahnhöfe ausgehängten Fahrpläne einzusehen, damit er nicht den jetzt so erschwerten Weg nach den Bahnhöfen, z. B. nach Bahnhof Mocker, umsonst macht, wie es zahlreichen Reisenden ergangen ist. Ein Ausflug nach Bahnhof Mocker von der Bromberger Vorstadt ist ja an sich unbestreitbar sehr genußreich, wenn auch nicht staubfrei. Es ist aber sehr unangenehm, wenn man eine Reise, zu der man Vorbereitungen getroffen, Gepäck mitgenommen hat usw., dann, wenn man glücklich den Bahnhof rechtzeitig erreicht hat, nicht antreten und zusehen kann, wie man wieder nachhause kommt. Um ein Beispiel anzuführen, gehen von Bahnhof Mocker folgende Züge in Richtung Graudenz: 6.11 (1.—3. Klasse), 6.24, 1.39, 4.22, 6.40, 11.43, letzterer nur bis Graudenz. Sch.

Kriegs-Allerlei.

Der neueste Kriegsschauplatz.

Die ersten Zusammenstöße an der österreichisch-italienischen Grenze sind erfolgt, und die Besetzung einiger unbedeutender Orte am Isonzo haben genügt, ganz Italien in Siegestaumel zu versetzen. Aber die wirklich Sachverständigen, deren es doch im italienischen Generalstab geben kann, sehen mit einigem Bedenken auf die weitere Entwickelung. Südtirol bedarf zu seiner Verteidigung nur einer geringen Truppenmacht, da der Aufmarsch der Italiener durch das bergige Gelände sehr erschwert wird. Die Pässe aber sind wohl befestigt. Man weiß, daß diese Bauten ein Verdienst des jetzigen Generalstabschefs Conrad von Hoetzendorf sind, dem deswegen die italienische Presse schon vor Jahren den Vorwurf machte, Italien überfallen zu wollen, ganz, wie England in unserer Flotte, ohne die wir der Vernichtung des deutschen Handels in ohnmächtiger Wut zusehen müßten, den angriffslustigen Gegner zu erkennen behauptete. Gewiß springt das südliche Tirol recht unbequem in die italienischen Grenzen ein, und da Österreich es aus freien Stücken aufgeben wollte, so war das schon ein ganz außerordentlicher Verzicht; Befestigungen wären geräumt worden, an denen sich nun die Italiener den Schädel einrennen mögen. Übrigens haben sie nicht versäumt, auch ihrerseits ihre Grenzen entsprechend zu befestigen. Sperrforts hindern das Eindringen in die Täler, und die großen Straßen sind unterminiert. Die meisten dieser Befestigungen sind erst nach 1904 angelegt, also durchaus modern. Damals also schon bereitete man den Krieg mit Österreich vor, die oben erwähnten österreichischen Befestigungen sind nur die Antwort auf diese unfreundlichen Schritte. Eine andere Reihe von Befestigungen deckt die nördliche und östliche Grenze von Venetien dort, wo es an Kärnthen und das Küstenland grenzt. Hier stehen ihnen keine größeren österreichischen Werke gegenüber, und es wäre anzunehmen, daß die Italiener hier versuchen werden, gegen Triest vorzurücken. Doch auch hier ist das Land für die Kriegführung wenig günstig. Gegen Kärnthen zu finden wir die letzten Ausläufer der Alpen, das Küstenland aber ist ein ödes und zerklüftetes Bergland. Diese Grenzen zu verteidigen, wird für kriegsgeübte Truppen, wie sie die jetzige österreichische Armee bilden, umso leichter sein, als Italien selbst nur aus seinen nördlichen Provinzen gleichwertige aufstellen kann, denen aber die Kriegserfahrung fehlt, ganz abgesehen von der geringen Begeisterung des Militärs, im Gegensatz zu der lauten Begeisterung derer, die in Mailand Heldentaten in der Zerstörung deutschen Privateigentums vollbrachten. Wollen aber die Österreicher etwa zum Angriff vorgehen, so werden die Sperrforts und Grenzbefestigungen ihrer schweren Artillerie kaum lange widerstehen können. Dann allerdings stoßen sie auf Waffenplätze ersten Ranges, Verona und auch Venedig. Der Krieg zu Lande dürfte aber begleitet sein von dem Kriege zur See, von dem die erste Nacht des Krieges schon eine kleine Probe geboten hat.

Die Schiffsverluste des Dreiverbandes vor den Dardanellen.

Nach den bis heute vorliegenden Berichten hat die englisch-französische Mittelmeerflotte an den Dardanellen verloren: die englischen Schlachtschiffe „Irresistible“ (mit 15 250 Tonnen Gehalt), „Ozean“ (13 150 Tonnen), „Goliath“ (13 150 Tonnen), „Triumph“ (12 000 Tonnen), „Majestic“ (15 150 Tonnen), ein Linienschiff vom Agamemnon-Typ (16 800 Tonnen), insgesamt rund 70 000 Kriegsschifftonnen. Dazu kommen an französischen Linienschiffen „Bouvet“ (12 000 Tonnen), „Gaulois“ (11 300 Tonnen), „Leon Gambetta“ (12 600 Tonnen) und der russische „Panteleimon“ (12 800 Tonnen). Das sind zehn Schlachtschiffe mit einem Gehalt von insgesamt 123 000 Tonnen. Mit diesen Schiffen sind wertvolle Artilleriebestände und der größte Teil der Besatzungen zugrunde gegangen. Das läßt den Entschluß der englischen und französischen Regierung, die Aktion gegen die Dardanellen „bis auf weiteres“ einzustellen, durchaus

Seite beizukommen und aus den Gärten vom Ausgang her zu schießen. Die vordersten drei, die sich durch die Zäune drängten, fielen den Kugeln des Leutnants Schmidt zum Opfer. Da hob der Rest die Hände hoch.

Draußen harrte unterdessen der Divisionsstab ungeduldig des Ausganges des Straßenkampfes. Immer stärker hörte man das Gewehrfeuer anschwellen. Die „Tartarennachrichten“ häuften sich: „Ein Geschütz ist verloren“. — „Die Postierungen an den Ausgängen sind abgeschnitten.“ — „Der Oberst H. ist gefallen.“ Gegenüber diesen sich mehrenden ungünstigen Nachrichten war es ein schwerer Entschluß, die Eroberung der Stadt nicht aufzugeben, sondern durch Einsatz neuer Kräfte den Sieg zu sichern. Der Divisionskommandeur Graf Schmettow hielt allen Alarmnachrichten zu Trotz an seiner Ansicht fest. Die Artillerie erhielt Befehl, vor dem Nordausgang von Kutno aufzufahren und an Granaten in die Stadt zu werfen, was sie bei sich hatte. General v. S. wurde angewiesen, die Schützen von 2 Brigaden vor unserer Artillerie gegen die Stadt zu entwickeln, aus der jetzt das Feuer begann. Auf der Chaussee herrschte ein tolles Durcheinander. Bei stockfinsterer Dunkelheit mußten Artillerie und Schützen nach vorne geworfen werden, Handpferde wurden zurückgeführt.

Da hieß es: „Maschinengewehre in die Schützenlinie vor!“ Sofort meldete sich der beim Divisionsstabe als Ordonnanz-Offizier zugeteilte Prinz Joachim von Preußen zur Übernahme dieses Auftrages, nach dem oben Gesagten keine leichte Aufgabe. Mit Entschlossenheit und Schneid wurde sie durchgeführt. Nach ganz kurzer Zeit konnte der Prinz melden, daß es ihm gelungen war, diese wichtige Waffe persönlich in die vorderste Feuerlinie zu bringen.

Die über den Häusern platzenden Granaten, das Eingreifen der Maschinengewehre und der Schützen gegen den Stadtrand, und nicht zuletzt das brave Aushalten aller Teile in der Stadt und an den Ausgängen brach allmählich die Kraft der Russen. Das Feuer in und vor der Stadt wurde langsam schwächer. **4 Uhr morgens** wurde die **Eroberung von Kutno gemeldet.**

Eine große Zahl von Russen hatte sich bereits in der Stadt ergeben. Aber noch immer mehr Gefangene wurden gesammelt und auf dem Kirchplatz zusammengetrieben. In Gruppen suchten unsere Leute die Häuser ab. Manch spaßiges Ereignis spielte sich dabei ab: Vor einem Hause fragte einer unserer Offiziere drei badische Dragoner, warum sie da ständen. Antwort: Ein deutschsprechender Russe hätte gerade aus dem Fenster gerufen, sie brauchten nicht nach oben zu kommen, sie kämen zu sechs sofort herunter. Sie müßten sich nur erst anziehen!

Gegen 5 Uhr morgens zog der Divisionsstab in Kutno ein. In einer Apotheke gab es dann etwas zu essen, in Ermangelung eines anderen Getränks einen Schluck Pepsinwein und ein warmes Zimmer.

Zwei Stunden Rast standen nach der Heranführung der Handpferde zur Verfügung; so gut es ging, wurde diese Zeit zur Verpflegung der Mannschaften und Pferde ausgenutzt. An Hafer fehlte es leider fast völlig. Im Überfluß gab es nur requirierte Zigaretten, von deren Vorrat unsere famosen Reiter noch einige Tage später an die Infanterie abgaben, die an demselben Morgen noch Kutno erreichte. 1500 Gefangene konnte ihr die Kavallerie-Division abgeben, und ein herrlicher Dank für uns war die Freude unserer Infanterie über die unerwartet große Beute. Wie ein Lauffeuer ging die Nachricht durch die Infanteriedivision, deren Sieg durch die Verfolgung der Schwesterwaffe so schöne Früchte getragen hatte.

Bald ging es weiter vor gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes. Bereits 9 Uhr 30 Min. vormittags befand sich die Division wieder auf dem Vormarsch gegen Lowicz. Nach halbstündigem Marsch sollte unserer noch eine besondere Freude warten. Ein stattliches Automobil fuhr in eine Patrouille unter Leutnant Dünn und in die Spitze der Dragoner hinein, deren Führer, Leutnant Haußmann, den Wagen mit den gefällten Lanzen seiner Leute zwang, zu halten. Exzellenz Baron v. Korff, Gouverneur von Warschau, saß mit seinem Adjutanten in dem Kraftwagen. Er hatte nach Kutno fahren wollen, das er von einer russischen Infanterie-Brigade besetzt glaubte, und wurde nun wenige Minuten nach seiner Gefangennahme dem Divisionskommandeur und dann dem Führer des Kavalleriekorps zugeführt.

Uns aber führte der Weg weiter gegen den Feind, tief in dessen Rücken hinein. Tag für Tag bis in die sinkende Nacht kämpfte die Division. Keinen Augenblick verlor die brave Truppe das felsenfeste Vertrauen auf einen guten Ausgang und den Sieg unserer Waffen. (W. T.-B.)

Deutsche Helden.

Dem Leben nacherzählt von Irene v. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

„Was seht ihr mich so sonderbar an?“ fragte sie, von einem zum andern blickend, in hilfloser Angst. „Gewiß ist etwas Schlimmes geschehen! — So sagt mir's doch, wenn ihr etwas wißt! — Quält mich doch nicht so furchtbar. Habt ihr Nachricht von Ludwig erhalten? Ich sehe es an euren Mienen, — er ist — tot?“ —

Sie schrie das letzte Wort förmlich heraus, während sich ihre zitternden Finger um Emmis Arm klammerten, und ihre Lippen bebten in verhaltenem Weh. —

Die Mutter schlang liebevoll den Arm um das weinende Mädchen.

„Nicht tot, — liebes Kind, aber schwer verwundet, wie es scheint,“ sagte sie. „Noch ist ja nicht alle Hoffnung verloren! Fasse dich doch! Du mußt nicht gleich verzweifeln! Vielleicht ist Ludwig schon auf dem Wege hierher, um in einem unserer Lazarette verpflegt zu werden.“

Annemarie schüttelte trübe den Kopf.

„Ich glaube es nicht, er hätte mir geschrieben.“

„Vielleicht kann er nicht schreiben.“

„Dann hätte er mir schreiben lassen. Er weiß, wie ich unter der schrecklichen Ungewißheit leide. Das mir zu ersparen, würde er alles aufgeboten haben. Er ist ja so zartfühlend, er will mir immer alles, was mir Schmerz oder Sorge bereitet, aus dem Wege räumen. Wie sollte er mich jetzt nicht aus dieser fürchterlichen Ungewißheit reißen, wenn es in seiner Macht stände?“ — —

Leise legte Annemarie den Kopf an die Schulter der Mutter und weinte still. Dann ging sie wie so oft in diesen schweren Tagen zu ihrer alten, mütterlichen Freundin, sich Trost zu holen in dem herben, bitteren Leid, das zum erstenmal in ihrem jungen Leben an sie herantrat.

Und wieder gelang es dem Zuspruch der erfahrenen Frau, das gebeugte, verzagende Mädchen aufzurichten. Die alte Dame verbarg das eigne Leid unter anscheinender Sorglosigkeit, um die andere an das glauben zu lassen, was sie mit so großer Überzeugung vorzubringen wußte; und wieder, wie schon früher einmal, kam der jungen Braut der Gedanke: „Sie liebt Ludwig nicht so wie ich, — sonst könnte sie jetzt unmöglich so heiter sein.“

Aber von den Schmerzen und heimlichen Tränen der Mutter wußten nur die schlaflos verbrachten Nächte zu erzählen.

„O Gott,“ flehte sie da oftmals, „laß den Kelch diesmal an mir vorübergehen, nimm ihn dir nicht, den einzigen Sohn! Er ist meines Lebens Inhalt und Sonnenschein! Laß ihn mir, erhalte mir sein teures Leben!“ — —

Wie viel solcher und ähnlicher Gebete mögen wohl in diesen schweren, kummervollen Nächten emporgestiegen sein zu Gottes Thron! —

Aber Gottes Wege sind höher denn der Menschen Wege, und seine Gedanken höher denn der Menschen Gedanken! —

Und eines Tages wurde zur fürchterlichen Gewißheit, was Annemarie ahnend vorausgesehen. Sie hielt ein Päckchen in der Hand, das die Post soeben gebracht hatte. Die Adresse war von fremder Hand geschrieben. Mit zitternden Fingern löste die junge Braut den Umschlag. Vor ihr lag ein unscheinbares Buch, darauf mit einer Schnur gebunden das Eiserne Kreuz. — —

begreiflich erscheinen. In diesem Entschluß liegt für uns und unsere Verbündeten die militärische Bedeutung der Schiffsverluste des Dreiverbandes. Aber auch, wenn man nur den materiellen Wert dieser Verluste inbetracht zieht, der mit 300 Millionen Mark kaum zu hoch veranschlagt sein dürfte, wird man es unseren Gegnern nachfühlen können, daß sie mit ohnmächtiger Wut auf die türkischen Geschütze und die deutschen Torpedo- und Unterseeboote blicken, die der stolzen Armada des Dreiverbandes so übel mitgespielt haben.

Um sich dem Heeresdienst zu entziehen,

rauchen in Frankreich Stellungspflichtige ein Gemisch von Tabak und Chinin, das Herzklopfen hervorruft. Es erfolgen, nach „Eclaireur de Nice" vom 24. Mai, verschiedene Verurteilungen.

Ein Stück Haut gesucht!

In den „Times" las man kürzlich folgende Anzeige: „Haut-Gesuch! Ein Offizier wünscht zwölf Quadratzoll Menschenhaut zu erwerben, die dazu dienen soll, seine Wunde zu bedecken, damit er möglichst schnell wieder geheilt zur Front zurückkehren kann." — Die Anzeige war von einem Fliegeroffizier aufgegeben worden, der beim Absturz verunglückt war und der zurzeit in einem Londoner Lazarett liegt. An Angeboten fehlte es dem Offizier natürlich nicht. Aber sie kamen bemerkenswerterweise alle von Damen, die sich als begeisterte Patriotinnen gern erboten, ihre rosige Haut dem Offizier zur Verfügung zu stellen.

Der geheimnisvolle Kanonier Zugel.

Dieser Tage ereignete sich in einer Köthener Familie eine geheimnisvolle Geschichte. Der Sohn der Familie, der als Artillerist auf dem westlichen Kriegsschauplatze steht, teilte seinen Eltern mit, daß er in nächster Zeit 14 Tage Urlaub erhalten würde. Vorerst käme er aber nach Brüssel; von dort werde er seine Adresse mitteilen, damit man ihm Geld für die Heimreise senden könne. Einige Tage später traf ein Telegramm mit folgendem Wortlaut ein: „Sendet dringend 100 Mark an Viktoria-Hotel. Zugel." Die Eltern hatten Bedenken wegen des Namens Zugel, der mit dem ihrigen keinerlei Ähnlichkeit hatte. Man kannte doch nicht annehmen, daß der Sohn nicht mehr wußte, wie er hieß. Man fragte bei mehreren Köthener Familien an, die auch Angehörige in der Batterie hatten, — ohne Erfolg. Wer ist Zugel? Man fuhr in die Garnison und erkundigte sich auf dem Regimentsgeschäftszimmer. Dort wurde den besorgten Eltern der Sachverhalt bald aufgeklärt: „Zugel ist kein Hochstapler; senden Sie nur ruhig das Geld hin. Zugel ist ein abgekürzter Vermerk der Zensur und bedeutet Zugelassen!"

Mannigfaltiges.

(Ein grauenvoller Mord) ist in Kotzenau in Schlesien verübt worden. Am Sonnabend Abend wurde das 17jährige Dienstmädchen Martha Neugebauer, welches bei dem Ackerbürger Ernst Walter in Diensten steht, vermißt. Es war am Nachmittag zu Feldarbeiten hinausgeschickt worden und abends nicht zurückgekehrt. Nach längerem Suchen fand man seine Leiche in dem zur Ziegelei gehörigen Teiche. Die Polizei nahm sofort die Ermittlungen auf und verhaftete den 17 Jahre alten Sohn des Ackerbürgers Walter, der gestand, das Mädchen mit einer Düngergabel erschlagen und in den Teich geworfen zu haben, um die Folgen seines Verkehrs mit dem Mädchen zu verbergen.

(Ein Gewinn von 200 000 Mark) fiel am Dienstag bei der Nachmittagsziehung der 5. Klasse der 231. Lotterie auf Abteilung I Nr. 38 370 nach Breslau; der zweite Gewinn von 200 000 Mark auf Abteilung II Nr. 38 370 nach Hanau.

(An der Hindenburglinde) auf der Burgberghöhe bei Stadtilm ist vom Verschönerungsverein folgende Inschrift angebracht worden: „Deutscher, stehst Du an diesem Orte, so gedenke Hindenburgs, des größten Feldherrn in Deines Vaterlandes schwerster Not." Ebenfalls vom Verschönerungsverein wurde ein breiter, schöner Fußweg von der Zeppelinlinde nach der Hindenburglinde angelegt. Dieser Weg soll noch bis zu einer dritten Linde weitergeführt werden, für die der Name Bismarcklinde in Aussicht genommen ist.

(Die ersten Werderschen Kirschen und Erdbeeren) werden in den nächsten Tagen in Berlin erwartet, da die Ernte in dem Havelstädtchen recht gut ist. In diesem Jahre befindet sich der Markt der Werderschen Obsthändler nicht mehr am Reichstagsufer, weil dort infolge des Neubaues des Postscheckamtes ihnen eine Stätte nicht mehr eingeräumt werden konnte. Infolgedessen werden die Werderschen Obstkähne an der Fischerbrücke anlegen, wo man den Obsthändlern günstig gelegene Verkaufsstände angewiesen hat.

(Ein neuer Spionageprozeß.) Vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig fand am Dienstag Vormittag der Spionageprozeß gegen den 24½ Jahre alten peruanischen Kaufmann Enrique Rojas und den 43 Jahre alten englischen Boxerlehrer George Crossan, beide aus Hamburg, statt. Der wegen Spionage angeklagte Crossan wurde wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu dreijährigem Zuchthaus unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt, der Angeklagte Rojas wegen Unterlassung einer Anzeige des beabsichtigten Verbrechens nach § 9 des Spionagegesetzes zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Der Angeklagte Crossan hatte im Herbst 1914, also nach Ausbruch des Krieges, von Hamburg aus eine Nachricht an das Kriegsamt in London gelangen lassen wollen, die sich auf einen etwaigen deutschen Angriff gegen England bezog, von welcher er glaubte, daß sie im Interesse der Landesverteidigung geheimzuhalten sei. Er forderte deshalb den Mitangeklagten Rojas auf, diese Nachricht zu überbringen. Doch kam es nicht zur Ausführung, sodaß nur versuchter Verrat vorlag. Der Angeklagte Rojas ist nicht überführt, die Aufforderung des Angeklagten angenommen und dadurch bei dem versuchten Verbrechen Beihilfe geleistet zu haben. Er hat jedoch von dem Vorhaben des Crossan glaubhafte Kenntnis gehabt zu einer Zeit, da die Verhütung des beabsichtigten Verbrechens noch möglich war. Dadurch, daß er eine rechtzeitige Anzeige unterließ, hat er sich eines Vergehens gegen § 9 schuldig gemacht. Bei der Strafzumessung wurde berücksichtigt, daß beide Angeklagte Ausländer sind und ihr Vorhaben geplant war zu einer Zeit, da Deutschland bereits mit England im Kriege war.

(Der älteste Einwohner Braunschweigs †.) Wie die „Braunschweiger Landeszeitung" mitteilt, ist der Kreisdirektor a. D. Karl Lerche in Blankenburg i. H. nach vollendetem 103. Lebensjahre gestorben.

(Der „Grogwürfelfabrikant") Kaufmann Janke, der vor einem halben Jahr sogenannte Grogwürfel in den Handel gebracht hatte, die in der Hauptsache aus Zucker und Gelatine hergestellt waren, wurde in Hannover zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt.

(Vom Kriegsgericht) wurde der elsässische Volksschullehrer Peter Haas aus Sufflenheim zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Wie der „Vorwärts" berichtet, war der Lehrer beschuldigt, im Schulunterricht den Kindern deutschfeindliche Gesinnung beigebracht haben. Auch soll er unwahre Nachrichten über die Behandlung der Gefangenen in Deutschland verbreitet haben. Bei einem von der Schule veranstalteten Kriegsspiel ließ er seine Klasse ein Hoch auf das französische Heer ausbringen.

(Das Erdbeben in Süddeutschland), das am Mittwoch früh stattfand, nahm den Verlauf von Süden nach Norden. Menschenverluste sind dabei nicht zu beklagen, es sind lediglich mehr oder weniger geringfügige Beschädigungen an Häusern vorgekommen. Über das Erdbeben liegen noch folgende Nachrichten vor: In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni wurde in Heidelberg ein ziemlich heftiger Erdstoß gefühlt, und zwar um 3 Uhr 34 Min. 8 Sek. Der Seismograph der Königstuhl-Sternwarte verzeichnete von 3 Uhr 33 Min. 41 Sek. an äußerst rasche Schwingungen, die um 3 Uhr 34 Min. 7 Sek. zu größeren Ausschlägen übergingen. Die Bewegung erlosch etwa 3 Uhr 51 Min. Die Entfernung dürfte 150 Kilometer betragen. — In Jugenheim wurde Dienstag Nachmittag um 3 Uhr 50 Minuten ein mittelstarkes fernes Erdbeben verzeichnet. Mittwoch früh um 3,30 Uhr folgte ein kräftiges Nahebeben. Die Hauptstöße fanden um 3 Uhr 34 Minuten 16 Sekunden statt. Sie waren an der Bergstraße ohne Instrumente zu fühlen.

(Weibliches Personal) wird von Ende Juni an bei der Wiener elektrischen Straßenbahn für den Schaffnerdienst eingestellt werden. Im Schönbrunner Schloßpark wird seit vier Wochen das Begießen und Spritzen der Anlagen durch Frauen besorgt.

(Bären in der Schweiz.) Der braune Bär ist in Mitteleuropa längst ausgerottet. In Deutschland wurde das letzte Stück im Jahre 1835 bei Traunstein in Oberbayern geschossen. In der Schweiz sollte er hie und da noch im Kanton Graubünden in dem romantischen Val Cluoza, das von der schweizerischen Bundesregierung zu einem Naturschutzpark hergerichtet werden wird, vorkommen. Schon im vergangenen Jahre hat man, wie die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift" schreibt, Spuren eines Bären gefunden, dann haben Soldaten ein lebendes Tier selbst bei Punt Perif gesehen. Damit ist die Existenz des Bären in Graubünden auf freier Wildbahn sichergestellt.

(Peppino Garibaldi auf der Brautsuche.) Der Mailänder „Avanti" übernimmt von einem Newyorker italienischen Blatte vom 1. Mai nachstehendes: Der Heiratsvermittler Fritz Podszus in Newyork wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er einem Kunden, dem er eine reiche Frau verschaffte und der sich weigerte, einen Betrag über die festgesetzte Summe zu zahlen, bedroht hatte. Unter den in einem dicken Geschäftsbuch verzeichneten Klienten kommt auch General Peppino Garibaldi vor, der eine Frau mit 500 000 Dollar (zweieinhalb Millionen Lire) sucht. „Avanti" bemerkt dazu: „Das ist ein strategischer Streich ersten Ranges! Der große Ahne hätte nie an solche Eroberungen gedacht!"

(Auch ein Beruf.) In einer Pariser Kaserne, so erzählt der „Cri de Paris" sind eine Anzahl Männer, die kürzlich einberufen wurden, soeben angekommen, und ein Unteroffizier fragt sie nach ihren besonderen Eigenschaften, um festzustellen, wie sie am besten verwendet würden. „Was sind Sie in Ihrem Beruf?" „Ich bin Rechtsanwalt," „Gut. Und Sie?" „Gerichtsschreiber." „Gut. Und Sie?" „Meine Frau ist Tänzerin."

(Der geheimnisvolle Sarg in der Pariser Nationalbibliothek.) In fünfzehn Jahren wird laut testamentarischer Bestimmung ein Sarg geöffnet werden, der in der Nationalbibliothek zu Paris verwahrt wird, und über dessen Inhalt niemand etwas weiß. Nur wenige Menschen erinnern sich heute noch des Namens Jean Reynaud, der im Jahre 1806 geboren wurde und 1863 starb, obwohl der Mann als Mitglied der Konstituante im Jahre 1848 und als späterer Staatssekretär im Kultusministerium eine bedeutende Rolle gespielt hat. Ebenso wenig gedenkt heute noch jemand der schriftstellerischen Tätigkeit dieses sozialistischen Philosophen, von dessen Werken besonders das „Terre et Ciel" betitelte religionsphilosophische Buch seinerzeit gewaltig viel Staub aufgewirbelt hat. Der sonderbare Kauz, der stets und überall die Lehre der Versetzung der Tiere auf andere Planeten in seinen mystischen Schriften vertrat, hatte, als er 1863 starb, seine Witwe zur Universalerbin eingesetzt. Als auch diese aus dem Leben schied, wurde vom Testamentsvollstrecker aufgrund der letztwilligen Verfügung der Nationalbibliothek in Paris eine große Kiste überwiesen, die die Form eines Sarges hatte. Nach der letztwilligen Bestimmung der Witwe Jean Reynauds darf diese geheimnisvolle, mit einer Unzahl von Bleiplomben verschlossene Kiste erst im Jahre 1930 geöffnet werden. Man nimmt an, daß der Sarg die sterblichen Überreste des schrullenhaften Mannes enthält. Die Zeit, die den Ruf des französischen Philosophen verblassen ließ, hat Schuld daran, daß die Aufmerksamkeit, die sich zunächst dem düsteren Erbstück zuwandte, der Gleichgiltigkeit Platz machte, zumal man heute in Paris an anderes zu denken hat, als an die kuriose Testamentsklausel Reynauds.

Gedankensplitter.

Die Feinde stürmen von Ost und West,
Die ganze Welt loht in Flammen.
Germanische Brüder, wir halten fest
In Not und Tod treu zusammen.

Berlin, 2. Juni. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Die dringenden Angebote des Auslandes beeinflußten unseren Markt sehr ungünstig, da selbst Käufern, welche nur einige Tonnen Butter gebrauchen, Angebote zu billigeren Preisen gemacht wurden, wenn auch dabei nicht übersehen werden darf, daß die mitunter sehr billigen Preise auf Unkosten der Qualität gemacht wurden. Ein großer Teil der Einlieferungen besteht aus Blendlingsbutter und ist wenig haltbar, aber auch fehlerhafte, abschmeckende Ware ist teilweise zu den billigeren Preisen geliefert werden. Unsere Notiz wurde heute auf 158 Mk. bis 161 Mk. für die 1. Qualität herabgesetzt und die Tendenz mit flau bezeichnet. Zunächst muß nun abgewartet werden, wie diese Preisermäßigung auf den Markt wirken wird und wird deshalb die Notierung voraussichtlich unverändert bleiben.

Amsterdam, 2. Juni. Scheck auf Berlin $51,12\frac{1}{2}$ bis $51,62\frac{1}{2}$, London $11,98\frac{1}{2}$—$12,03\frac{1}{2}$, Paris 45,70—46,20. — Markt still.

Amsterdam, 2. Juni. Java-Kaffee fest, loko 48, Santos-Kaffee per September $35\frac{5}{8}$, per Dezember $34\frac{5}{8}$, per März $32\frac{3}{4}$. — Rüböl stetig. Loko $68\frac{1}{4}$, per Juni $67\frac{1}{2}$.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 3. Juni.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	763,8	SO	halb bed.	12	vorw. heiter
Hamburg	765,0	SO	halb bed.	15	vorw. heiter
Swinemünde	765,5	N	heiter	15	zieml. heiter
Neufahrwasser	764,9	NNW	wolkenl.	14	zieml. heiter
Danzig	—	—	—	—	—
Königsberg	764,3	NW	wolkig	17	zieml. heiter
Memel	763,7	NW	wolkig	16	zieml. heiter
Metz	765,0	NO	wolkenl.	15	zieml. heiter
Hannover	764,4	SO	wolkenl.	15	vorw. heiter
Magdeburg	764,6	O	heiter	15	vorw. heiter
Berlin	765,2	O	heiter	16	vorw. heiter
Dresden	764,3	—	heiter	16	zieml. heiter
Bromberg	764,1	NO	wolkenl.	15	zieml. heiter
Breslau	763,7	NNW	wolkenl.	18	zieml. heiter
Frankfurt, a. M.	763,2	NNO	heiter	18	vorw. heiter
Karlsruhe	762,8	NO	wolkenl.	15	vorw. heiter
München	761,8	O	heiter	17	vorw. heiter
Prag	764,1	SW	bedeckt	18	zieml. heiter
Wien	763,2	O	heiter	19	vorw. heiter
Krakau	764,1	WNW	wolkenl.	18	zieml. heiter
Lemberg	—	—	—	—	—
Hermannstadt	—	—	—	—	—
Vlissingen	763,2	SW	halb bed.	16	vorw. heiter
Kopenhagen	765,2	W	wolkig	13	zieml. heiter
Stockholm	760,2	SW	wolkenl	12	zieml. heiter
Karlstad	761,8	WSW	wolkenl.	9	zieml. heiter
Haparanda	750,9	W	Regen	4	zieml. heiter
Archangel	—	—	—	—	—
Biarritz	—	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—	—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 4. Juni: heiter, warm, trocken.

Langsam öffnete Annemarie das Heft. „Mein Tagebuch!" las sie.

Dann tönte ein schmerzlicher Aufschrei durch das stille Zimmer. —

Annemarie hielt sich an der Kante des Tisches fest, und Emmi eilte herbei, die Wankende zu stützen.

„Also doch!" — bebete es von den blassen Lippen.

Emmi führte die Schwester sanft zum Sofa und drückte sie in die Kissen nieder. Ein Schluchzen erschütterte sie bei dem trostlosen Jammer, der so deutlich auf dem bleichen Gesicht lag.

Annemarie drückte still das Ehrenzeichen an den Mund.

„Sein Eisernes Kreuz!" flüsterte sie. „Wie war er so stolz darauf! Mein Held, — — mein teurer Held, — er ist dahin! — — Wer mir nur dies gesandt haben mag? Warum nennt sich der Absender nicht?"

Sie blätterte in dem kleinen Buch, da fiel ihr ein Brief entgegen, der dieselbe Handschrift zeigte, wie die Adresse. Hastig entfaltete sie die Blätter und las mit in Tränen schwimmenden Augen:

„Mein sehr verehrtes gnädiges Fräulein!

Als Motto möchte ich hierhersetzen:

Ich hatt' einen Kameraden —
einen bessern find'st du nicht

Denn auf keinen passen wohl die Worte des alten Liedes besser, als auf den, dessen irdische Hülle nun in Nordfrankreichs blutgetränkter Erde ruht! Er war der Besten einer! Weiß Gott, es wird mir furchtbar sauer, Ihnen diesen Brief zu schreiben. Wie traure ich mit Ihnen um den tapferen Kameraden, um den edlen Menschen! Alle, die ihn kannten, werden ihm ein treues Gedenken weihen! Mein Kopf ist noch ganz wirr, ich muß mich erst besinnen, um zusammenhängend schreiben zu können. Denn an dem Tage, an dem Ihr Verlobter den Heldentod fürs Vaterland fand und er mich beauftragte, Ihnen seinen letzten Gruß zu senden nebst seinem Tagebuch mit dem Eisernen Kreuz, wurde ich selbst durch einen Kopfschuß schwer verwundet, so schwer, daß ich lange Zeit ohne Besinnung war und auch jetzt noch sehr zu leiden habe. So komme ich erst heute dazu, Ihnen die traurige Mitteilung zu machen. — Seit Beginn des furchtbaren Krieges waren wir unzertrennlich, obwohl vorher keiner den andern kannte. Wir kämpften oft Schulter an Schulter und haben manche Gefahr zusammen bestanden. Wir hatten uns sehr liebgewonnen. Und dann: — — —

Eine Kugel kam geflogen,
Gilt sie mir oder gilt sie dir?
Sie hat ihn weggerissen —
Er lag zu meinen Füßen,
Als wär's ein Stück von mir!"

Ja, so war es. Zwar keine Kugel, sondern eine platzende Granate hat dem armen Kerl das Bein zerschmettert und ihm die Brust aufgerissen! Jede Hilfe kam da zu spät, das sah ich gleich! Doch war er bei Bewußtsein. Er starb wie ein Held, — keine Klage, kein Schmerzenslaut kam von seinen Lippen. „Ich sterbe gern" — sagte er zu mir mit Aufbietung einer letzten Willenskraft, — „wenn nur das Vaterland gerettet, der Sieg auf unserer Seite ist! Wenn alle die Opfer nicht vergebens gebracht werden! Wie wird meine arme Annemarie meinen Tod ertragen? Schicke ihr mein Tagebuch und mein Eisernes Kreuz, und schreibe ihr, sie soll nicht weinen!" — Dann sank er hin.

Später erfuhr ich, daß er mit noch zwei anderen Kameraden ein gemeinsames Grab gefunden hat, und daß der Hauptmann, dem er mutig das Leben rettete, ihm einen ehrenvollen Nachruf widmete. So schläft er auf einer lichten Anhöhe, sein Grab haben die Kameraden mit Blumen geschmückt, und ein einfaches Holzkreuz trägt die Namen der Tapferen, die dort ruhen. Eine einsame Föhre steht daneben.

Sollte ich einmal in Ihre Vaterstadt kommen, — vorausgesetzt, daß ich in diesem Krieg mit dem Leben davonkomme, — würde ich mir erlauben, Sie zu besuchen. Dann will ich ganz ausführlich berichten. Aber wer kann heute sagen, wie alles kommen wird! — — —

Ihr Bräutigam hat mir viel von Ihnen erzählt. Er muß Sie sehr geliebt haben. — „Wenn du meine Annemarie kennen würdest," sagte er oft, „so müßtest du mir recht geben, sie ist eine Perle, ein Edelstein, mein ganzes Glück!"

Dann sah er stets glücklich aus, wenn er so sprach! Ich muß schließen, das Schreiben strengt mich noch immer sehr an. Vielleicht sehen wir uns einmal, ich glaube, ich würde Sie sogleich erkennen. Ihr Bald sah ich nämlich öfters bei ihrem Verlobten. Er wird es wohl mit ins Grab genommen haben, denn er trug es stets bei sich.

Leben Sie wohl und Gott tröste Sie!

Eugen Bruchsal, Oberleutnant."

Annemarie ließ die Blätter sinken und starrte traurig vor sich hin.

„Schreibe ihr, sie soll nicht weinen!" hatte er gesagt. Ach, er mochte Tränen nicht leiden, und doch, wer sollte nicht weinen bei solchem Jammer, wenn die besten, edelsten Menschen dahinsanken!

(Fortsetzung folgt.)

5. Preußisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 21. Ziehungstag 2. Juni 1915 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

94 105 32 61 327 43 491 902 6 14 53 72 1052 389 447 524 (500) 615 40 712 82 86 831 73 2043 46 57 140 78 289 377 530 737 (1000) 49 78 90 817 20 28 910 3006 52 126 38 267 610 50 4010 (3000) 110 50 (500) 216 93 416 (1000) 41 45 619 975 5205 307 613 29 6004 (500) 49 73 91 186 341 482 693 711 898 (1000) 964 (500) 7003 192 258 77 373 520 675 816 44 8030 223 440 70 77 530 608 29 874 905 20 9023 399 965

10223 93 466 809 69 72 952 68 11026 78 (500) 128 94 210 76 338 593 (1000) 630 65 708 821 980 12015 (500) 37 175 219 45 358 64 408 (500) 611 22 83 726 (1000) 49 64 13197 475 94 606 631 805 77 14168 254 67 (1000) 411 590 634 781 15158 (1000) 276 332 440 604 803 925 16103 34 506 17095 202 350 439 607 757 861 921 18119 (500) 44 64 314 484 98 (3000) 514 (500) 44 608 (500) 71 78 99 712 63 19010 43 58 412 29 522 710 823 25 (500)

20159 366 451 55 (1000) 615 63 85 (500) 714 21243 535 (1000) 22296 (3000) 435 701 (1000) 950 23098 111 26 82 234 48 81 346 425 68 89 628 708 76 802 938 24012 77 115 69 207 688 745 934 25133 279 83 315 65 (1000) 421 66 614 25 46 93 818 26201 80 (500) 321 684 90 27211 323 486 802 95 920 28193 396 500 61 769 29001 15 129 518 74 627 (1000) 723 819 37 (500)

30022 56 300 414 522 45 957 76 31025 (500) 189 202 349 469 954 32017 519 827 908 42 33024 246 92 403 501 621 (1000) 790 801 98 900 (500) 18 43 87 34002 69 140 239 370 859 35000 (1000) 131 57 86 231 323 70 427 79 93 576 (500) 632 701 90 928 36164 95 407 43 509 (500) 56 (500) 821 37229 526 881 903 7 38226 80 588 763 846 964 93 39072 465 840

40003 118 61 268 350 674 78 756 809 (3000) 978 41022 112 18 407 (1000) 524 609 849 923 42036 316 517 53 640 43038 (3000) 96 149 61 (1000) 238 63 88 607 (500) 99 912 34 79 44028 40 61 224 75 395 477 550 96 873 84 925 76 45021 284 319 477 91 613 44 837 89 91 983 46083 87 161 311 407 14 (500) 746 98 47259 (1000) 364 519 34 56 78 (1000) 609 57 48477 (500) 654 (500) 49028 (500) 103 7 29 241 80 (500) 307 (500) 460 (500)

50083 199 258 99 499 533 763 51043 160 251 94 323 501 664 70 729 (30 000) 863 52031 174 627 32 705 (500) 80 53060 146 336 448 584 666 726 959 (500) 54005 51 (500) 125 55 831 464 708 13 74 961 86 55213 347 416 26 519 905 (500) 56011 20 26 57 384 513 34 95 735 57016 43 476 575 (500) 601 36 775 950 58006 70 184 267 70 79 502 88 666 760 62 834 75 (3000) 941 59133 (500) 488 539 638 944

60314 475 559 660 731 77 880 84 61190 93 345 466 504 676 817 (500) 26 62048 (1000) 87 (1000) 109 84 376 427 28 520 602 14 818 27 30 932 63116 373 442 548 90 722 837 64012 (1000) 226 65 308 518 (3000) 630 829 (500) 65096 318 49 451 710 16 846 51 987 66092 127 256 70 93 480 534 56 70 695 886 67069 110 231 307 32 417 22 705 62 829 72 981 68120 41 319 86 485 644 768 (3000) 819 57 997 69201 302 525 (500) 52 644 794 897 971 (500) 77

70012 47 74 111 (500) 244 382 440 622 71300 96 418 24 602 (1000) 48 (500) 757 (500) 821 964 72189 270 385 473 (500) 667 98 (500) 894 946 73012 66 181 94 322 605 (500) 840 74017 102 270 305 (1000) 496 620 (1000) 804 912 46 (1000) 75037 178 239 346 562 838 (1000) 76017 (500) 20 39 290 513 23 855 57 909 74 (1000) 88 77258 (500) 353 501 14 618 715 838 56 59 927 82 (3000) 89 78028 46 485 577 852 79137 (10 000) 285 (1000) 356 611 827

80430 672 763 87 (500) 956 81107 460 677 868 924 82013 76 91 169 298 402 669 988 83160 204 61 306 (500) 73 656 736 58 84081 128 66 68 433 910 39 63 (500) 85186 229 (1000) 307 19 58 539 (500) 94 612 785 88 981 91 86059 65 81 315 409 21 728 92 828 997 87085 355 770 (1000) 88029 85 264 (500) 65 349 586 689 716 89010 306 96 (500) 479 943

90007 (1000) 193 241 67 84 677 94 708 96 878 97 943 91053 (1000) 269 350 542 724 858 952 92418 19 (500) 22 639 50 77 980 93087 103 82 325 27 82 548 (1000) 53 924 27 94207 56 57 645 993 95039 (500) 60 105 256 74 (500) 389 601 39 893 967 96089 125 92 (1000) 230 321 34 458 503 12 85 (500) 770 847 67 904 97179 93 (1000) 292 310 544 54 93 98283 679 707 864 (3000) 99016 105 232 (1000) 369 717 75 (3000) 902 53 97

100102 (1000) 408 673 715 58 930 101343 630 980 102197 243 374 599 843 72 103316 563 880 906 104006 182 90 92 208 58 365 411 33 69 577 756 899 105077 288 389 595 (500) 810 981 106192 96 303 440 789 90 (500) 817 107006 151 326 468 550 898 108031 (1000) 105 16 98 267 413 (500) 611 (500) 808 (3000) 968 109255 62 97 474 564 604 716 951 89

110128 216 35 334 48 429 (1000) 99 978 111205 63 (500) 889 621 789 954 112085 100 (500) 12 (1000) 47 69 63 308 409 575 614 20 70 886 (500) 906 82 113000 292 316 537 52 (500) 605 23 (3000) 28 933 114053 55 283 (500) 378 538 600 859 (500) 115032 113 (500) 461 590 641 755 93 889 939 82 116056 162 94 208 54 424 70 764 978 117003 139 50 89 (1000) 391 92 (500) 562 898 989 118005 48 188 206 43 306 92 460 (500) 520 655 749 119164 98 333 430 526 603 838 920 24

120121 384 89 439 878 121294 568 (3000) 648 (1000) 961 122047 (500) 49 95 147 417 694 779 879 123055 375 468 95 98 654 862 907 124159 69 (500) 90 (500) 305 35 77 540 89 645 51 806 946 125132 347 91 474 654 92 715 64 71 937 126188 283 458 77 (1000) 538 (3000) 48 719 64 843 127011 81 273 74 336 88 591 628 81 722 (500) 25 26 90 959 128101 (3000) 91 (500) 386 500 647 99 731 957 129031 88 133 34 41 264 333 (500) 670 967 92

130075 184 340 401 743 99 801 966 (1000) 131027 48 74 227 372 442 508 686 739 60 (1000) 851 60 937 50 132231 50 79 301 17 549 51 659 749 822 953 133315 17 (1000) 484 641 44 812 (1000) 134057 74 126 209 87 396 (500) 689 819 970 135043 56 451 58 592 766 929 136083 88 312 13 38 528 88 750 805 38 54 919 137009 15 52 111 46 (500) 389 461 662 (1000) 735 (3000) 70 921 33 138167 98 294 392 501 14 87 720 24 79 805 51 139475 613 877

140077 525 774 76 (500) 91 98 868 912 (500) 44 95 (3000) 99 141121 49 51 358 76 545 63 661 758 (500) 87 (1000) 822 915 53 142049 154 232 358 473 554 86 (500) 684 728 895 915 (500) 60 78 143190 351 92 615 (500) 17 22 (500) 705 890 144146 552 86 747 84 857 96 986 145135 (500) 85 219 57 552 714 74 146052 175 95 262 313 591 689 (1000) 765 90 924 147053 278 312 478 710 871 901 42 73 96 148094 162 208 78 366 470 81 643 88 793 857 952 149006 188 (500) 441 531 46 64 674 766 872 83 978

150204 42 364 530 841 (500) 92 950 151007 96 (500) 238 309 475 522 904 152019 (1000) 188 309 57 416 49 72 829 56 75 153039 76 148 97 213 22 74 480 648 82 92 702 (1000) 11 47 154209 39 69 (500) 85 409 90 513 69 98 155002 99 111 232 400 750 156446 632 799 (500) 950 157027 47 64 393 649 707 37 (500) 859 935 158034 112 237 (500) 311 588 (1000) 645 846 49 990 91 159039 271 302 537 625 803 28

160015 48 (500) 57 136 53 282 504 (500) 36 (500) 700 39 926 66 161124 34 232 338 46 594 691 743 80 (500) 831 986 162021 (3000) 67 115 783 879 994 163074 129 299 341 57 496 535 653 826 69 88 945 164046 127 206 69 581 670 769 79 (1000) 165086 (3000) 329 166093 246 484 506 648 167022 (1000) 129 231 369 409 798 889 964 168066 179 268 84 314 699 703 48 893 950 169063 111 76 635 (1000) 880

170024 82 (3000) 105 243 303 426 73 94 633 71 (500) 707 51 976 171190 360 94 (3000) 432 36 (3000) 91 611 (500) 14 (1000) 45 60 68 824 172127 38 202 18 341 (1000) 647 832 58 60 903 61 173178 259 78 823 47 (500) 431 645 54 756 859 174141 539 714 175330 (500) 81 87 421 84 (500) 503 691 732 71 88 828 66 921 (1000) 59 176002 724 80 177077 (500) 139 89 (3000) 287 685 876 178022 108 265 303 555 (500) 64 616 35 76 780 98 949 (3000) 179003 100 57 658 754

180098 236 (3000) 74 316 63 80 470 (500) 500 89 649 58 758 868 908 15 181252 379 577 959 182012 239 67 307 81 (1000) 577 766 63 87 867 934 (3000) 76 183081 237 434 549 727 960 98 184439 520 661 185016 123 (500) 99 235 62 72 462 582 721 961 186093 165 (500) 230 511 (1000) 648 187190 299 (3000) 390 697 827 188047 79 115 (3000) 22 315 71 472 726 899 910 189010 17 55 230 (3000) 411 (1000) 600 999 (500)

190117 225 (500) 571 (500) 691 76 749 73 927 191067 279 315 32 83 621 (500) 192044 321 496 511 26 55 770 820 70 915 51 95 193201 478 562 84 644 931 194065 493 554 89 (3000) 90 (3000) 92 (3000) 95 700 843 52 915 195324 (500) 74 413 618 43 798 886 196042 65 240 81 750 83 197100 91 227 379 418 53 77 670 710 92 967 98 198409 (1000) 64 71 654 (500) 803 (500) 981 199084 130 (500) 305 33 79 416 71 632 708 66 80 909 (500)

200095 310 538 625 (500) 67 903 (3000) 201039 162 (500) 342 72 546 742 85 826 83 978 202053 183 487 92 656 203017 (3000) 97 (500) 128 232 (500) 325 33 561 694 809 914 204279 321 400 73 (3000) 693 (1000) 721 946 205014 (500) 45 70 244 401 538 84 669 (1000) 774 908 206023 352 76 96 659 81 (500) 754 802 37 906 (3000) 54 207065 93 96 98 248 352 87 (1000) 608 (1000) 208017 29 (1000) 38 (500) 573 695 (1000) 711 209149 226 340 540 721 844 57 (500) 937 99

210184 234 352 421 56 516 43 88 616 766 211058 123 (500) 251 376 614 (1000) 21 650 777 839 212096 124 335 68 426 39 591 213013 60 101 244 353 55 605 930 214178 412 (1000) 971 215123 201 (3000) 45 (500) 53 326 46 65 939 216006 87 205 7 63 331 62 768 855 217057 192 386 706 218007 142 517 602 843 971 219148 74 201 60 353 86 89 95 (500) 499 546 635 67 728 73 (1000) 802 17 24 64 (1000)

220037 59 381 432 (500) 36 58 93 687 714 221160 270 438 500 36 796 803 222021 49 132 40 44 325 65 81 95 575 635 (3000) 804 944 223109 274 81 86 (1000) 344 447 77 80 (1000) 545 70 790 822 60 974 224131 44 45 500 8 42 703 26 (3000) 827 47 970 (500) 225002 136 212 89 377 854 87 730 35 46 226028 550 800 23 918 227014 33 55 71 870 442 693 646 905 228156 271 564 652 60 (3000) 858 65 229070 115 463 539 791 824 908 41

230018 109 63 434 99 541 791 93 939 55 62 66 231166 75 295 306 472 702 232020 (3000) 116 225 (1000) 42 81 447 502 29 647 700 77 948 233072 121 205 25 59 301 424 31 535 60 83 773 887 984

5. Preußisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 21. Ziehungstag 2. Juni 1915 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

71 211 12 31 44 396 446 (500) 878 903 1152 58 290 470 542 58 685 760 (500) 924 2027 51 74 82 222 (500) 508 (1000) 647 705 (3000) 74 (500) 867 73 935 3119 50 255 87 568 99 639 84 708 (1000) 4082 125 34 87 227 (1000) 368 528 719 979 (500) 5080 202 80 327 88 588 638 703 27 885 976 6021 72 185 286 (1000) 342 61 612 88 (500) 756 825 88 7012 16 45 282 310 36 (500) 455 (1000) 767 8094 (1000) 105 75 78 316 434 86 631 (500) 89 (3000) 833 9019 94 (500) 767 808 933 (500)

10229 63 344 52 496 703 877 954 11200 44 70 88 579 (3000) 766 879 99 12075 (500) 138 253 324 58 66 99 593 623 54 775 811 13200 24 (500) 42 371 74 415 561 98 659 (1000) 78 786 823 70 970 (500) 14108 12 86 201 8 (500) 24 56 90 448 731 97 925 15014 31 159 92 (1000) 428 52 525 78 98 (500) 708 944 16058 130 53 240 415 528 29 17330 694 873 18079 88 108 40 835 61 900 83 19009 54 65 190 617 821

20006 (500) 118 223 (500) 58 476 596 783 823 30 52 973 98 21130 67 264 82 381 425 49 52 513 648 890 99 22141 97 446 579 85 666 804 81 23059 224 300 42 700 (3000) 25 57 988 24141 281 (500) 300 (3000) 443 715 95 922 25262 316 (3000) 499 674 26085 323 95 715 85 971 27068 387 455 563 65 (500) 98 673 810 960 92 28349 602 744 (30 000) 64 891 29038 80 86 295 302 51 402 39 (500) 72 656 (500) 817 951 88

30084 116 33 210 79 379 411 59 504 13 58 (5000) 680 83 701 (3000) 4 9 59 811 992 31187 247 (1000) 437 542 656 (3000) 720 64 (3000) 866 32001 (500) 5 10 199 439 42 520 646 790 961 33061 162 (500) 73 688 776 78 808 10 49 (3000) 71 990 34180 312 40 66 401 (500) 516 80 673 733 64 997 35037 39 846 492 563 36114 233 72 377 479 504 (500) 835 916 37123 683 38004 150 320 56 86 416 25 57 688 713 62 67 969 (500) 39152 65 295 345 75 (1000) 598 636 781 84 868 (3000) 924 (500)

40014 137 (3000) 295 304 64 492 698 858 66 41281 318 (1000) 463 544 (1000) 661 (1000) 747 66 78 (60 000) 82 (500) 920 34 51 42106 80 90 434 699 710 43327 34 654 (500) 734 (1000) 648 84 953 44045 131 274 86 493 594 854 57 99 45304 717 41 (1000) 907 (500) 46066 182 240 320 586 47000 61 267 (1000) 87 (1000) 327 (3000) 486 537 47 61 664 97 758 95 911 48763 917 49009 55 (1000) 816 (1000) 63 985 (1000)

50004 85 236 358 416 29 675 (3000) 772 940 42 59 51233 309 419 739 52004 240 316 (1000) 554 833 (3000) 87 996 53057 348 61 79 468 (1000) 97 645 787 832 54000 190 543 859 55337 624 71 80 777 56032 449 553 749 872 57001 6 89 202 64 351 417 (1000) 70 627 30 67 790 825 68 (1000) 959 58223 457 (3000) 80 (1000) 821 66 (1000) 88 909 11 59008 61 153 90 237 (500) 343 485 581 620 618 34

60115 81 205 28 359 (1000) 67 69 476 88 528 47 683 728 95 803 22 59 61260 399 (500) 554 64 608 70 841 994 62035 150 55 246 310 417 502 5 725 35 902 63090 115 271 82 439 577 938 64814 440 63 (1000) 64 673 711 65210 632 777 887 (500) 66077 (3000) 98 729 93 67015 298 837 68108 18 64 417 526 611 752 69006 12 (3000) 405 47 593 758 818 82

70130 (1000) 217 89 410 821 (500) 921 71128 274 (3000) 567 900 2 40 (3000) 72086 151 337 72 474 99 648 784 93 73128 209 70 (3000) 323 882 74046 (3000) 98 300 443 525 678 739 987 75057 139 317 502 19 42 (500) 727 982 76023 32 235 44 (500) 98 (1000) 569 606 760 62 808 984 77034 372 80 (3000) 475 90 (1000) 525 66 869 903 9 78201 23 95 372 453 (1000) 709 98 (1000) 821 (1000) 79025 185 (3000) 202 324 (500) 562

80309 (1000) 449 65 644 761 871 83 929 81537 840 43 70 947 82363 462 567 601 97 704 (1000) 58 812 (3000) 976 83011 (500) 54 190 437 668 712 84013 193 791 807 (1000) 972 78 85081 113 407 780 901 86157 300 43 83 741 49 60 910 14 78 98 87016 222 54 653 786 88055 67 219 82 (1000) 315 454 582 608 9 751 60 70 940 89027 69 84 151 (500) 245 336 93 512 622 840 984

90110 (500) 25 44 247 324 (500) 43 443 766 (500) 933 91230 355 88 467 615 712 18 62 92078 124 245 79 590 676 (500) 703 8 967 (500) 91 93272 95 384 594 635 792 991 94115 64 281 559 (3000) 683 948 96 95040 52 372 436 550 74 630 (1000) 37 711 24 30 809 57 (500) 96101 (1000) 3 (500) 22 53 67 211 58 398 409 21 297 639 843 918 (1000) 94 97217 374 466 518 97 (1000) 837 46 53 946 98136 266 337 52 510 12 27 42 (1000) 924 99010 17 (3000) 308 (1000) 23 523 38 661 73

100216 (500) 72 324 524 46 659 806 101482 611 76 739 60 974 102062 70 83 185 222 304 64 73 513 610 40 755 (1000) 920 (1000) 103089 113 78 (1000) 279 335 454 561 689 (500) 104148 224 (1000) 423 636 882 (3000) 105063 72 89 154 321 59 494 678 813 106214 416 (500) 644 713 75 107539 85 602 96 711 17 (1000) 923 34 (500) 41 55 108069 89 (500) 153 57 378 450 692 973 84 (500) 109044 56 106 52 75 227 (1000) 50 329 507 (500) 20 681 800

110364 78 559 756 78 805 (500) 14 32 72 111019 181 (500) 218 55 452 77 625 904 112036 126 370 (3000) 408 26 535 637 87 704 45 77 859 113177 370 (500) 543 819 114096 187 (500) 224 80 377 658 92 901 115020 (500) 115 (1000) 32 98 229 (1000) 425 (3000) 523 87 648 85 710 (500) 859 60 65 998 116160 (500) 343 56 503 888 939 67 117001 (1000) 65 261 319 47 476 811 118153 273 372 85 627 713 894 119154 374 405 (1000) 26 (1000) 33 793 (1000) 827 996

120051 64 224 43 301 63 546 91 743 (500) 50 831 66 80 98 943 121025 144 55 248 901 (500) 46 (500) 66 122397 452 62 99 528 709 22 38 881 928 82 123227 455 720 124002 8 113 39 221 69 79 313 484 547 603 784 833 (500) 971 125178 263 83 344 58 (3000) 485 99 521 658 830 (500) 126040 166 70 74 216 342 (1000) 570 619 (3000) 33 757 62 99 989 127033 179 213 84 639 709 31 900 45 128084 (3000) 108 22 (500) 317 768 129085 190 97 (1000) 379 405 596 605 14 797 915 95

130460 (500) 722 925 131343 480 83 784 898 941 132157 74 267 430 (1000) 35 558 614 66 75 838 84 925 133018 62 135 338 (5000) 416 82 728 (500) 942 (1000) 51 134055 93 153 55 (1000) 291 539 631 990 135000 (1000) 12 158 213 386 529 621 753 73 870 902 136071 92 280 363 404 514 96 840 95 992 (500) 137149 438 69 80 96 535 603 60 71 88 878 946 138222 27 64 88 318 417 70 91 641 68 711 934 82 139118 54 308 502 (1000) 78 92 651 78 98 747 829 942 (500)

140187 246 433 509 779 852 64 913 36 141094 454 648 801 142023 68 118 61 66 78 326 42 57 (500) 69 97 494 611 706 820 968 (3000) 143382 (500) 539 625 (3000) 756 818 97 (500) 144112 243 45 334 74 548 601 (1000) 12 (3000) 783 807 (500) 145067 242 (1000) 509 53 674 806 43 933 46 146051 227 50 366 629 969 76 147117 634 (5000) 87 90 985 148357 76 513 72 94 805 149056 325 403 589 683 777 (1000) 801 8 80 89 906 67

150084 107 69 73 565 151040 244 834 40 68 532 85 605 702 14 86 152118 841 614 (500) 92 772 153117 259 60 349 699 800 83 905 154113 33 211 22 366 438 610 90 780 864 902 15 98 155116 78 215 303 98 444 62 659 (10 000) 89 797 917 156006 99 148 (500) 80 (1000) 256 385 530 94 99 610 (3000) 873 917 157107 40 49 295 318 (1000) 480 550 88 841 926 158175 91 201 25 93 577 79 674 964 159055 113 230 512 624 72 737 51 945 76 (1000) 87

160067 (1000) 172 216 395 467 563 67 90 614 (500) 64 (500) 730 65 911 (1000) 161233 567 662 813 53 162205 607 739 54 800 41 54 64 81 163009 116 430 (1000) 520 (1000) 42 618 33 729 917 87 92 164146 223 313 (1000) 574 617 833 918 165050 293 768 166031 (3000) 44 52 (500) 419 629 (1000) 72 80 85 90 821 (1000) 51 (500) 167055 (3000) 245 337 408 519 810 22 49 (1000) 63 88 938 91 168183 301 32 484 89 169095 (1000) 382 439 572 622 (1000) 81 766 821 966 99

170055 238 370 91 525 615 851 919 171106 345 822 172040 65 407 21 562 873 74 995 173130 67 253 64 (500) 808 30 67 470 (1000) 80 521 (1000) 878 174166 72 576 754 876 918 41 (500) 175040 185 97 241 55 77 99 705 42 47 (1000) 93 992 176006 91 148 279 722 (500) 68 (500) 870 (1000) 983 177042 212 (1000) 29 81 88 790 819 909 (1000) 59 73 178233 302 32 483 554 773 179006 746 95 915 90

180113 71 659 (1000) 98 725 181115 (1000) 45 54 433 833 66 928 70 78 85 182329 38 420 75 540 709 (500) 23 60 918 (500) 183036 (1000) 63 126 66 97 (3000) 366 436 757 62 897 184046 64 (500) 131 92 98 290 467 650 856 185246 54 337 70 449 760 826 952 99 186037 142 54 68 (3000) 90 203 346 (500) 402 12 700 872 931 187076 (500) 210 339 405 21 638 (500) 84 (500) 912 (1000) 188010 40 506 606 66 189115 223 4441 665 (300) 614 (1000) 713

190184 248 661 736 852 191071 184 369 88 481 506 (3000) 15 670 (1000) 75 764 908 192214 78 89 339 (1000) 463 77 98 518 25 772 992 193038 (500) 363 507 43 616 711 801 4 80 910 71 99 194110 236 85 321 566 97 663 753 824 938 195757 (500) 807 74 (5000) 196020 64 138 410 63 (500) 770 944 53 197029 73 93 303 68 410 (3000) 685 92 198036 (1000) 310 563 920 21 199007 80 245 612 41 731 32 833 964 92

200076 81 95 103 (3000) 8 9 213 371 454 58 504 (500) 680 806 201114 432 557 626 771 74 856 202129 248 (500) 374 614 786 203141 227 514 27 873 204007 92 105 48 215 (10000) 355 405 603 53 951 76 (500) 205341 411 12 553 641 854 206175 401 500 45 98 648 50 86 803 78 (1000) 207215 388 413 (500) 31 558 658 879 (500) 208066 72 (1000) 258 88 (1000) 750 908 209033 161 (500) 99 265 304 412 (500) 645 967

210031 62 282 803 53 503 877 211284 327 422 516 40 (1000) 889 212183 342 469 85 641 822 72 213007 127 67 84 404 41 64 (1000) 67 69 793 822 214223 319 651 55 79 822 949 (1000) 215028 (1000) 29 74 114 206 99 464 556 99 (1000) 216139 79 252 (500) 319 857 (3000) 945 81 217193 251 94 693 710 893 218012 128 233 537 811 32 78 982 (500) 87 219168 94 200 3 (500) 377 440

220074 116 253 334 79 559 998 221104 304 73 446 576 (500) 625 (3000) 89 (500) 870 73 929 33 98 222126 29 74 292 (1000) 486 515 25 717 89 803 223018 51 209 363 651 64 967 224010 62 138 69 70 82 354 521 76 741 (500) 83 225099 117 37 205 324 61 532 626 30 49 765 226076 160 288 335 89 91 487 628 884 903 78 227195 232 351 479 509 (3000) 740 76 865 (1000) 906 228053 83 121 74 500 625 59 702 229102 300 480 (500) 97 (3000) 687 745 829 59 951

230004 8 52 67 70 104 291 95 311 (500) 513 (500) 701 40 857 986 231007 55 56 307 39 410 730 (500) 96 833 942 232089 449 52 615 96 912 233005 47 359 579 643 93 833 59 957 69

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf.

Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!



Hindenburg-

Gedenk-Taler, sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österreichischen Kaisers, den Bildnissen des deutschen Kaisers, des bayrischen Königs, des sächsischen Königs, des deutschen Kronprinzen, des Generals von Beseler, (dem Besieger Antwerpens), dem Fregattenkapitän von Müller von der „Emden".

Ferner:

Bismarck-

Jahrhundert-Jubiläumstaler.
Als neueste Prägung:

Otto Weddigen

Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboote U 9 und U 29.

Jedes Stück mit 4,50 Mk. zu haben im

Lotterie-Kontor Thorn
Breitestr. 2, Fernsprecher 1036.

Echt silberne Ringe, von 75 Pfg. an,
Echt silberne Broschen, von 1 Mk. an,
Echt silberne Ohrringe, pro Paar von 50 Pfg. an,
Echt silberne Herzchen, von 75 Pfg. an,
nur Breitestraße 46, 1 Tr., am altstädt. Markt.

Größere Posten

1 Pfennig-Zigaretten

sowie Sumbras, Gold- und Pappmundstück, gepackte

Waschseifen,

Ia Qualitäten, billig abzugeben.
Heymann Cohn, Schillerstr. 3.

Rhein- und Moselweinflaschen

kaufen
Sultan & Co.

Die kluge Frau baut vor

und versorgt ihren Haushalt mit Dauerwaren wie Kakao und Schokolade, die sich, sachkundig aufbewahrt, längere Zeit halten und demnächst nur teurer, schwerlich billiger werden können. Die Fabrikanten allein, ohne Mitwirkung der Hausfrauen, können nicht für den ganzen Volksbedarf Vorsorge treffen. Aufklärende Druckschriften in der Reichardtfiliale in Thorn: Altstädtischer Markt 27, Fernsprecher 830; außerdem in den an Wappenschildern kenntlichen Verkaufsstellen der Herzoglich Schleswig-Holstein'schen Kakao-Gesellschaft.



Zentrifugen,

in großer Auswahl, von Mk. 36 an.
Bis zu 5 Jahre Garantie.

Fahrräder,

ohne Preisaufschlag, in verschiedenen Preislagen.

Fahrrad-Gummi,

prima Ware, in großen Mengen vorrätig.

E. Strassburger,
Thorn, Brückenstraße 17.

Zu verkaufen

Sofort zum Verkauf:
5 Meter breite Markise, 1 Tomtisch, 4 Meter lang, 1 Regal, passend für Konditoreigeschäft oder Kolonialwarenhandlung, alles fast neu und gestrichen.
Zu erfragen im Putzgeschäft
Schuhmacherstraße 26, im Laden.

Schöner Spazierwagen
(1 und 2 sp.) verkäufl. oder gegen Pferd, auch bei Zuzahlung, zu vertauschen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Verschiedene neue und gebrauchte Möbel
darunter nußb. mod. Bettgestelle mit auch ohne Matratzen, Sopha, 2 Sessel, Herrenschreibtisch, Spiegel, Tische, Schränke, Vertikow, Waschtische, Nachttische, Bücherschrank u. a. m. zu verkaufen.
Bachestraße 16.

Ein Pferd
zu verkaufen. Culmer Chaussee 62.

Bill. Schlafstellen z. h. Culmerstr. 1, 2.

Schlafstelle für 3,50 Mark die Woche zu haben. Tuchmacherstraße 6, 2.

Wohnungsangebote.

Habe in meinem Hause
2 Läden, sowie 1 Wohnung
1. od. 2. Et., 6 Zimmer u. Zub., bald od. später zu vermieten. **Eduard Kohnert.**

Wohnung
von 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Baderstraße 6, hochpart., für Geschäftszwecke und Privatwohnung geeignet, von sofort preiswert zu vermieten.
Zu erfragen
Brückenstraße 5, 1 Treppe.

Große herrschaftl. Wohnungen
in der 1. Et. vom 1. Juli oder 1. Oktober, in der 3 Etage vom 1. Oktober zu vermieten.
Marcus Henius, G. m. b. H., Altstädtischer Markt 5.

---

1 Wohnung,
Gerberstraße 31, 3. Etage, 5 Zimmer, Waschküche und Trockenboden, von sogleich oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 630 Mark, event. 1 Zimmer mehr 700 Mark.
A. Kirmes, Bachestraße 17.

---

3 helle Zimmer
auch als Büro sofort zu vermieten.
Gerechtestr. und Gerstenstr.-Ecke.
Rich. Sellner.



Breitestraße 17, 1. Etage,
gegenüber von Café Kronprinz,
2, resp. 3 Zimmer, für Bureau-Zwecke geeignet,
zum 1. 7., resp. 1. 10. 1915 zu vermieten.
Näheres bei **Anders & Co.,** Gerberstraße 33—35.

Wohnungen
Schulstr. 11, 2. Et., 7 Zimm. u. Garten,
Schulstraße 13, 2. Etage, 5 Zimmer,
Bachestr. 17, 3. Et., 6 Zimmer.
Sämtliche Wohnungen mit reichlichem Zubehör, Gas- und elektr. Lichtanlage von sofort oder später zu vermieten.
Auf Wunsch für erstere 2 Wohnungen, Pferdestall und Wagenremise.
G. Soppart, Fischerstraße 59.

Eine Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer mit Balkon und allem Zubehör von sofort zu vermieten.
Talstraße 30.

Balkon-Wohnungen,
hochpt. u. 1. Et., 3 Zim. u. Zub., Bad, Gaseinricht. zc. sogl. od. später zu verm.
Ladwig, Mellienstraße 112, pt., l.

Kellerwohnungen-
an ordentliche, ruhige Leute zu vermieten.
Talstraße 24.

Möbl. Vorderzimmer
sofort zu vermieten. **Breitestr. 38, 2.**

Die möbl. Wohnung
von Herrn Leutnant Eckhold ist versetzungshalber vom 15. 6. zu vermieten.
Coppernikusstraße 18.

---

1 oder 2 gut möbl. Zimmer,
elektr. Licht, Bad, Burschengelaß sofort billig zu vermieten. Wilhelmstraße 7.
Portier erfragen.

Möbl. Offizierswohnung
und kleine möbl. Wohnung mit Küche zu vermieten. Gerechtestraße 2.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Gasbeleuchtung und Burschengelaß sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 26, pt.

Möbl. Zimer für 1 und 2 Herren und Schlafst. sof. zu verm. Kl. Marktstr. 7, pt.

Gut möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Strobandstraße 6, 1. Et.

Pferdestall,
2—4 Pferde, zu vermieten. Lindenstr. 17.